Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher: Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: Carl August Müller in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 125. Donnerstag, 31. Mai 1906.

Tageschau.

Der Kaiser überreichte gestern dem Kriegsminister von Einem nach Beendigung des Exerzierens der Kaiserbrigade in Döberitz den Stern der Komture des Hausordens von Hohenzollern.

* In Deutsch-Südwestafrika haben neue verlustreiche Gefechte stattgefunden.

* Ein Delegiertentag der konservativen Partei wird am 30. November d. Js. im Architektenhaus zu Berlin stattfinden.

Durch Erlaß des Zaren wurden 469 718 Mann zur Ableistung der Wehrpflicht für das Jahr 1906 in Armee und Flotte einberufen.

* In der gestrigen Sitzung der Duma kam es zu scharfen Angriffen auf die Regierung.

* Die Festlichkeiten aus Anlaß der Eröffnung des Simplontunnels haben am Montag abend in Lausanne begonnen.

Ueber die mit * bezeichneten Nachrichten findet sich näheres im Text.

Zur Vertagung des Reichstags.

Die Reichstagssession ist am Montag bis zum 13. November vertagt worden. Seit 1895 ist überhaupt nur ein einziges Mal, und zwar nur im Sommer 1898, als der Ablauf der Legislaturperiode den parlamentarischen Arbeiten ohnehin ein Ziel setzte, der alte Brauch befolgt worden, die vor Weihnachten eröffnete Session im nächsten Sommer zu schließen.

Auf das bisherige Ergebnis der Reichstagssession werden die Vertreter der Verbündeten Regierungen vermutlich mit einem heiteren und einem nassen Auge blicken. Das neue Flottengesetz, die Militärpensionsgesetze, die Reichsfinanzreform mit den neuen Steuergesetzen, zahlreiche Bewilligungen für die Kolonien, insbesondere die Zustimmung zu dem Bau der Kamerunbahn nach den Manengubabergen und der Südwestafrikabahn von Lüderitzbucht nach Kubub, die Handelsverträge mit Schweden, Bulgarien und Abessinien, weniger allerdings die Handelsvertragsprovisorien mit England und den Vereinigten Staaten, werden von den Mitgliedern der Reichsregierung als Erfolge angesehen werden. Sie werden auch Genugtuung empfinden über die Erledigung einer großen Zahl anderer neuer Gesetze, wie über die Entlastung des Reichsinvalidenfonds, über die Ausgabe von kleinen Banknoten, die Ausgabe von Reichskassenscheinen, die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen, den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte, die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden und die Novelle zum Reichsstempelgesetz.

Die Reichsregierung wird dem Reichstag angesichts dieser Fülle von erledigten Vorlagen nicht die Anerkennung versagen können, daß er unter schwierigen Verhältnissen gearbeitet hat. Das deutsche Volk freilich kann das Ergebnis dieser Arbeiten nicht mit Freude begrüßen. Die 200 Mill. Mark neuer Steuern, die der Reichstag dem Steuerzahlern beschert hat, liefern Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie und sind nur allzu sehr geeignet, die Unzufriedenheit zu nähren. Besonders die Einführung der Fahrkartensteuer wird als eine volkswirtschaftlich und politisch verwerfliche Maßregel sicherlich auch bald von ihren Befürwortern erkannt werden.

Die Erledigung der längst ersehnten Reichsfinanzreform, die unter der üblichen Verwendung von Vorschußlorbeeren schon als „große Tat" gepriesen wurde, ist gefeiert worden in Telegrammen und in gnädigen Handschreiben. Aber diese Reichssteuerreform wird sich lediglich als eine Danaiden-Arbeit erweisen. Hoffentlich dauert es nicht allzulange, bis man mit dem Aufbau der Finanzreform nochmals von vorne beginnt, und dann das Werk auf einer gesunderen Grundlage, auf den Schultern der Leistungsfähigen errichtet.

In der Geschichte des Deutschen Reichstags wird die soeben vertagte Session einen bemerkenswerten Platz einnehmen, weil endlich die Diätenlosigkeit der Reichstagsmitglieder beseitigt worden ist. Freilich sind nicht alle Wünsche der Freunde von Reichstagsdiäten durch die Gewährung von Anwesenheitsgeldern erfüllt worden. Diese Wünsche aber werden vorläufig zurückgestellt werden müssen, wenn nur durch die Bewilligung einer Entschädigung für die Mitglieder des Reichstags der Zweck erreicht wird, die Beschlußfähigkeit des Reichstags und damit die ordnungsmäßige Erledigung der parlamentarischen Arbeiten sicher zu stellen.



Abgeordnetenhaus.
Sitzung vom 29. Mai 1906.

Nach Erledigung kleinerer Vorlagen berät das Haus den Antrag Arendt (Freikons) betreffend die Eingriffe der Reichsgesetzgebung in die Verfassung der Einzelstaaten, insbesondere Preußens.

Abg. Dr. v. Heydebrand (kons.) erkennt in der Begründung des Antrages die Befugnis des Reiches an, durch seine Gesetzgebung in die der Einzelstaaten einzugreifen, bedauert aber, daß die Reichsregierung es dabei aber vielfach an Rücksichtnahme und Entgegenkommen fehlen lasse. Die Stellung der preußischen Regierung werde im Bundesrat wesentlich gestärkt werden, wenn sie den Landtag hinter sich wisse.

Minister des Innern von Bethmann-Hollweg bezeichnete den Antrag für die Regierung als unannehmbar, erklärte aber, daß die Regierung jederzeit bereit sei, dem Hause über die Grundlage ihrer Haltung zur Reichspolitik Rede zu stehen. Die preußischen Minister hätten nach einem Worte des Fürsten Bismarck nicht nur kurbrandenburgische oder preußische, sondern auch Reichspolitik zu treiben.

Abg. Dr. Rewoldt (freik.) führt aus, daß die Reichsgesetzgebung vor den Verfassungen der Einzelstaaten Halt machen müsse, sonst könnte der Reichstag nicht gehindert werden, auch die erste Kammer und die Krone in den Einzelstaaten auszuschalten.

Abg. Herold (Zentr.) bezeichnete den Antrag als überflüssig.

Abg. Traeger sprach sich namens der Freisinnigen Volkspartei gegen den Antrag aus. Der Antrag habe sehr harmlos ausgesehen, aber das ahnungsvolle Gemüt des Ministers habe seine wahre Bedeutung erkannt. Gegen den § 5 des Diätengesetzes habe ich selbst die schwerwiegendsten Bedenken gehabt. Ich habe das umsomehr bedauert, als lediglich die Form daran schuld ist. In der Kommission hatte man bereits eine andere gefunden, die alle verfassungsmäßigen Bedenken aufgehoben hätte. (Sehr richtig! rechts). Der Kern des Antrages Heydebrand ist uns sympathisch. Wir stehen auf dem Boden des Bundesstaates und sind keineswegs fanatische Anhänger des Einheitsstaates. Und da wir in einem Bundesstaate leben, wünschen wir, daß die Verfassungen der Einzelstaaten respektiert oder doch nur so schonend wie möglich verletzt werden. Sehr gern würden wir in einer Kommission an der besseren Gestaltung dieses uns im Grunde sympathischen Antrages mitarbeiten. Vorläufig im Plenum müssen wir freilich leider gegen den Antrag stimmen. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Friedberg (Natl.) erklärt, seine Partei stehe dem Antrage nach seinem materiellen Inhalt sympathisch gegenüber, in formaler Hinsicht habe sie jedoch die lebhaftesten Bedenken.

Abg Malkewitz (Kons.) bittet um Annahme des Antrages ohne Kommissionsberatung, ebenso Abg. Frhr. v. Zedlitz (Freik.)

Nachdem dann Minister Bethmann-Hollweg nochmals betont hat, daß der Antrag in der jetzigen Form nicht annehmbar sei, wird der Antrag angenommen, ohne daß über den Antrag auf Kommissionsberatung abgestimmt wurde.

Nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr. (Rechnungssachen, kleine Vorlagen.)

Schluß 2½ Uhr.

Herrenhaus.
Sitzung vom 29. Mai 1906.

Das Haus nimmt zunächst ohne Debatte den auf Antrag des Abg. Schiffer vom Abgeordnetenhause angenommenen Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Artikels 26 und Aufhebung des Artikels 112 der Verfassung an.

Es folgt die Beratung des auf Antrag Zedlitz von dem Abgeordnetenhause angenommenen Gesetzentwurfs betreffend Abänderung des Kommunalabgabengesetzes vom 14. 7. 1893 (Zuschuß der Betriebsgemeinde an die Wohnortsgemeinde zu Schul- und Armenlasten.)

Graf Hohenthal-Dölkau empfiehlt, den von der Kommission vorgeschlagenen Zusatz wieder zu streichen nach dem bei der Bemessung des Zuschusses die der Betriebsgemeinde durch die Betriebe erwachsenden Lasten zu berücksichtigen sind.

Nach kurzer weiterer Debatte wird die Vorlage in der Kommissionsfassung mit dem Antrag Graf Hohenthal angenommen.

Sodann stimmt das Haus der Sekundärbahnvorlage zu.

Schluß ½4 Uhr.



Der Kaiser, der im Berliner Schlosse übernachtet hatte, und die Kaiserin begaben sich mit Gefolge um 6 Uhr 30 Minuten in Automobilen nach dem Truppenübungsplatz Döberitz. Hier stiegen sie um 7 Uhr 30 Minuten zu Pferde. Der Kaiser, der die Uniform des 4. Garde-Regiments trug, leitete sodann ein Exerzieren der 2. Garde-Infanteriebrigade.

Oberst Deimling hat nicht nur durch seine Ernennung zum Kommandeur der Schutztruppe von sich reden gemacht, sondern noch mehr durch sein Auftreten im Reichstage am Sonnabend. Die Uebertragung des Oberbefehls in Deutsch-Südwestafrika an Deimling wird man mit Freude begrüßen, denn er gilt nicht nur als tüchtiger Soldat, sondern ist auch ein genauer Kenner der afrikanischen Verhältnisse.


Oberst Deimling

Weniger kann man sich mit der vielbesprochenen Reichstagsrede des Herrn Oberst einverstanden erklären, die ihrem ganzen Ton nach wohl auf den Kasernenhof, nicht aber in unser deutsches Parlament paßte. Die Abgeordneten gaben denn auch Herrn Deimling seine Unwüchsigkeiten mit Zinsen heim. Möchte Oberst Deimling in Afrika bessere Erfolge erzielen als im Reichstage!

Löhnungsappell im Reichstag. Die Volksvertreter hoben am Dienstag an der Reichstagskasse ihre 2500 Mark Diäten ab, sofern sie es nicht schon vorgestern getan hatten. Mancher erhält 20 bis 60 Mark weniger, da drei namentliche Abstimmungen seit Inkrafttreten des Diätengesetzes stattgefunden hatten. Ueber 100 Abgeordnete, die auch trotz Diäten keine Sehnsucht nach dem Wallot-Bau hatten und seit Sonnabend nicht anwesend waren, müssen sich 80 Mark abziehen lassen. Da sie auch gestern zum Empfang der Diäten nicht anwesend waren, wird das Geld vorläufig an der Kasse deponiert, wo sich die notorischen Schwänzer den Lohn für ihre Nichtarbeit gegen Quittung nach Belieben abholen können, vielleicht lassen sie sich die 2420 Mark auch per Post zusenden.

Die Dispositionen des Landtages für den Rest der Tagung sind folgende: Das Abgeordnetenhaus geht Mittwoch nachmittag in die Pfingstferien und vertagt sich etwa bis zum 15. Juni. Nach Pfingsten wird das Abgeordnetenhaus nur noch zwei Sitzungen abhalten und kleinere Sachen erledigen. Das Herrnhaus hat Abstand genommen, die Schulvorlage noch vor Pfingsten zu beginnen, da die Drucksachen erst heute verteilt sind. Morgen will das Herrenhaus die Knappschaftsnovelle und kleinere Sachen beraten und sich ebenfalls bis zum 15. Juni vertagen. Am 15. und 16. Juni berät das Herrenhaus die Schulvorlage und setzt die Schulkommission ein. Am 17. Juni wird die Schlußabstimmung über die Wahlrechtsreform vorgenommen, am 20. Juni die Schlußabstimmung über den sogenanten Antrag Schiffer zur Schulvorlage (wegen der hier beantragten Verfassungsänderung muß eine Frist von 21 Tagen innegehalten werden.) Vom 17. bis 20. Juni erledigt das Herrenhaus den übrigen noch vorliegenden Stoff und schließlich am 20. Juni noch die Schulvorlage in der Schlußberatung allerdings, in der Voraussetzung, daß die Kommission ihre Arbeiten in drei Tagen erledigt. Die Vertagung kann dann am 20. oder 21. Juni eintreten.

Nach der Ablehnung des Kolonialamts. Ob der Erbprinz zu Hohenlohe bereit sein wird, als Kolonialdirektor in den Reichsdienst zu treten, läßt sich, wie der „Köln. Ztg." aus Berlin telegraphiert wird, zur Stunde noch nicht übersehen. Das offiziöse Blatt meint, daß der Erbprinz im Interesse der Sache auch als Unterstaatssekretär an der Spitze der Kolonialverwaltung verblieben wäre. Wie er sich zur Annahme des Direktorpostens, der jetzt allein in Frage kommt, stellen wird, sei zurzeit noch unbekannt.

Ersatzwahlen zum Reichstage. Für die Reichstagsersatzwahl in Rinteln-Hofgeismar, die durch den Tod des antisemitischen Abg. Grafen Reventlow notwendig geworden ist, wird die deutsch-soziale Partei nach dem „Reich" den Bürgermeister Herzog aus Obernkirchen, Kr. Rinteln, als Kandidaten aufstellen. Die Antisemiten schmeicheln sich mit der Hoffnung, daß nicht nur die Konservativen und der Bund der Landwirte sich für die Kandidatur Herzog erklären, sondern daß auch sogar die Nationalliberalen auf einen eigenen Kandidaten verzichten werden. Hiermit dürften sie jedoch kein Glück haben, da der nationalliberale Abg. Patzig in seiner „Deutschen Stimme" noch letzthin den Kreis Rinteln-Hofgeismar für die Nationalliberalen reklamiert und den Sieg dieser Partei im Falle der günstigen Auswahl eines Kandidaten als sicher ausgegeben hat. — Für die Reichstagsersatzwahl in Hannover-Linden, die am 22. Juni stattfindet, ist von der nationalliberalen Partei der Senator Fink als Kandidat aufgestellt worden.

Unser neuestes Linienschiff „Schlesien", das am Montag in Gegenwart des Kaisers in Danzig vom Stapel lief, ist das fünfte der auf der Danziger Schichau-Werft gebauten deutschen Linienschiffe und gehört der Deutschland-Klasse an, welche gegenüber den der deutschen Flotte bereits eingereihten Schiffen der Braunschweig-Klasse bei gleichem Deplacement einige Abweichungen in der Aufstellung der Artillerie, in der Anordnung der Aufbauten und der Kessel zeigt. Die Hauptabmessungen sind: Länge zwischen den Perpendikeln 121,50 Meter, größte Breite über Panzer 22,20 Meter, Tiefgang mit voller Ausrüstung 7,65 Meter, Wasserverdrängung bei diesem Tiefgang zirka 134 000 To. Die Armierung besteht aus: 4 28 Zentim. Schnelladegeschützen, welche zu je zweien in einem gepanzerten Drehturm vorne und hinten aufgestellt sind; 14 17 Zentim. Schnelladegeschütze, aufgestellt in gepanzerten Kasematten; 20 8,8 Zentim. Schnelladegeschützen, von denen 8 im Batteriedeck in Schwalbennestern und 12 auf den Aufbauten hinter gepanzerten Schilden zur Aufstellung kommen; 4 3,7 Zentim. Maschinenkanonen, 4 8 Millim. Maschinengewehren in den Marsen; 6 unter Wasser angebrachten Torpedorohren für 45 Zentim. Torpedos. Der Panzerschutz erstreckt sich in der Wasserlinie über die ganze Länge des Schiffes; zwischen den gepanzerten Unterbauten der 28 Zentim. Drehtürme ist oberhalb des Panzergürtels eine Zitadelle und darüber eine Kasematte angebracht. Diese vertikalen Panzerungen sind oben und unten durch je ein gepanzertes Deck abgeschlossen. In den gepanzerten Kasematten stehen 10 17 Zentim. Geschütze, voneinander getrennt durch gepanzerte Splitterschotte, während die übrigen 4 17 Zentim. Geschützte in gepanzerten Einzelkasematten im Oberdeck Aufstellung finden werden. Vorne und hinten erhält das Schiff einen gepanzerten Kommando-

turm. Alle vertikalen Panzer bestehen aus gehärtetem Nickelstahl. Die drei Maschinen erhalten ihren Dampf von 12 Wasserrohrkesseln; sie werden zirka 17 000 Pferdestärken indizieren und dem Schiffe eine Geschwindigkeit von zirka 19 Knoten geben.

Die Polenfraktionen des preußischen Abgeordnetenhauses und des Reichstages haben an die Polenfraktion der russischen Duma Glückwünsche abgesandt. Wie der „Polak" des Abg. Korfanty mitteilt, lautete der in der letzten Sitzung der polnischen Fraktion des Abgeordnetenhauses einstimmig angenommene Glückwunsch wörtlich wie folgt: „Nachdem wir aus den öffentlichen Blättern von der Bildung einer polnischen Fraktion in der russischen Duma Kenntnis gewonnen hatten, sendet die polnische Fraktion des Abgeordnetenhauses, die älteste der polnischen parlamentarischen Vertretungen, ihrer jüngsten Kollegin Ausdrücke herzlicher Begrüßung und voller Sympathie. Die polnische Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses steht fast 60 Jahre in hartem parlamentarischen Kampf um ihre unveräußerlichen nationalen Rechte und Ideale und sieht für diese neue Fraktion in der russischen Duma ähnliche Kämpfe, wenn auch unter veränderten Bedingungen voraus. Mögen die Ideale und Traditionen unserer Kämpfe ein Ansporn und unerschütterliche Ausdauer die unzertrennliche Begleiterin der Bemühungen der neuen polnischen Fraktion sein und nicht nur moralische Errungenschaften ihre Früchte sein. Mit diesem herzlichen Wunsche reicht durch die Grenzpfähle hindurch der polnischen Fraktion in der russischen Duma die brüderliche Hand die polnische Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses."

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die Berliner Korrespondenz teilt mit, in Verfolg des Reichstagsbeschlusses vom 31. Januar 1902 habe im Auftrage des Bundesrats das Kaiserliche Statistische Amt eine soeben veröffentlichte Denkschrift über die bestehenden Einrichtungen zur Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit ausgearbeitet. Die Ergebnisse der Untersuchung fasse die Denkschrift dahin zusammen, daß die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit selbst wohl nicht im Wege der Versicherung zu erfolgen hat, sondern teils durch vorbeugende Maßnahmen allgemeinen Charakters, teils durch Vermittelung vorhandener Arbeit und durch Arbeitsbeschaffung (Notstandsarbeiten), während die Versicherung nur eine Sicherstellung gegen die aus der Arbeitslosigkeit sich ergebenden wirtschaftlichen Folgen zu bieten hat. Die Tätigkeit des Arbeitsnachweises bilde die Voraussetzung einer Arbeitslosenversicherung. Der gegenwärtige Zustand im deutschen Reiche sei nicht geeignet, einer Lösung des Problems der Arbeitslosenversicherung als Unterlage zu dienen, vielmehr müsse erst ein Ausbau, eine Zusammenfassung und organische Verbindung der einzelnen Formen des Arbeitsnachweises erfolgen, um die Vorbedingungen für die Lösung des Problems zu schaffen.

– **Zum Stande der Aussperrungsgefahr in der Metallindustrie** liegen heute verschiedene neue Nachrichten vor. In Augsburg ist der seit Wochen dauernde Ausstand der im Metallarbeiterverband organisierten Former beendet, nachdem eine gestern abend abgehaltene Metallarbeiter-Versammlung die Arbeitsaufnahme-Bedingungen für befriedigend erklärt hatte. In Württemberg haben die Metallindustriellen es abgelehnt, mit Massenkündigungen gegen ihre Arbeiter vorzugehen. In Mannheim wurde in sämtlichen größeren Maschinenfabriken gemäß der Anweisung des Verbandes der Metallindustriellen 60 v. H. aller Arbeiter zum 2. Juni gekündigt. Bei Brown Boverie & Co. kündigten darauf die übrigen 40 v. H. ihrerseits. In Breslau steht die Einigung zwischen Arbeitern und Arbeitgebern unmittelbar bevor. In Hannover haben die ausständigen Former und Gießerei-Arbeiter die zwischen den Kommissionen, auch bezüglich der Lohnfrage, vereinbarten Bedingungen bis auf einige nebensächliche Punkte angenommen. Der achtwöchige Kampf in der Metallindustrie kann damit als beendet gelten, sodaß die für den 2. Juni angedrohte Aussperrung nicht in Kraft treten dürfte.

Verlustreiche Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika.

Leider zeigen die letzten Meldungen aus Deutsch-Südwestafrika, daß die Hoffnung einer Umzingelung der Hottentotten sich nicht im geringsten erfüllt hat. Die Schwarzen leisten, wenn sie von unsern Truppen angegriffen werden, heftigen Widerstand und ziehen sich dann zurück, ohne sich fassen zu lassen. Der neueste amtliche Bericht lautet wie folgt:

Wie gemeldet, hatte Major Rentel nach dem Gefecht zwischen Amas und Springpüts die Verfolgung am 24. Mai nach Süden fortgesetzt. Major Sieberg, der in der Gegend von Hudab stand, war auf den Kanonendonner losmarschiert und erreichte am 24. nachmittags die Abteilung Rentel unweit Groendorn. Beide setzten vereint den Vormarsch nach Süden fort. Am 25. früh wurden in Tsamab Leutnant Fürbringer (früher im Husaren-Regiment Nr. 5) und acht Reiter erschossen aufgefunden. Sie waren anscheinend bei Herstellung der Signallinie Kubub—Ukamas am 24. Mai abends überwältigt worden. Am 25. Mai nachmittags erreichte Major Sieberg gemeinsam mit der Abteilung Rentel den abziehenden Gegner bei Nukais am Ham-Revier und hatte ein erfolgreiches Gefecht bis zur Dunkelheit. Der Gegner zog nach Osten ab. Leutnant Zollenkopf (früher im Sächsischen Fußartillerie-Regiment Nr. 12) und vier Reiter wurden verwundet. Die Verfolgung wurde am folgenden Tage fortgesetzt.

Die Gesamtverluste auf deutscher Seite in den Gefechten vom 21. bis 25. Mai betragen sonach vier Offiziere, 36 Reiter, darunter zwei Offiziere und 17 Reiter tot. Der gefallene Leutnant Fürbringer hatte sich in den Auobgefechten im Januar 1905 durch schneidige Patrouillenritte besonders hervorgetan und war, nach kurzem Heimatsurlaub, am 30. November 1905 von neuem ausgereist. Ein Bruder dieses Leutnants Fürbringer, Leutnant E. Fürbringer, ist im vorigen Jahre im Gefecht bei Geibanes gefallen.



* **Zur Ministerkrisis in Oesterreich.** In der österreichischen Kabinettskrisis ist vorläufig noch keine Entscheidung getroffen worden. Mit Rücksicht auf die völlige Unklarheit der Verhältnisse hatte der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses die für gestern anberaumte Sitzung abgesagt, wogegen zahlreiche Abgeordnete in einer privaten Zusammenkunft energisch Protest einlegten. In der Versammlung wurde das Bedauern über die Demission Hohenlohes und die Entrüstung darüber ausgesprochen, daß der Reichsrat nicht davon unterrichtet worden sei. Die deutschen Parteiklubs beschlossen, sich an den Delegationsverhandlungen nicht zu beteiligen. Die Sozialdemokraten hielten gestern abend Versammlungen ab, über deren Verlauf noch keine Meldungen vorliegen. Es wurden Ruhestörungen befürchtet. — In Ungarn ist man, ganz im Gegensatz zu der pessimistischen und verärgerten Stimmung in Oesterreich, voller Freude über den erreichten Erfolg. Am Dienstag wurden im Abgeordnetenhaus die Handelsverträge und der Zolltarif eingebracht, Weckerle hielt eine längere, vom Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommene Programmrede, die in erster Linie die Wahlreform auf Grundlage des allgemeinen Wahlrechts in Aussicht stellte.

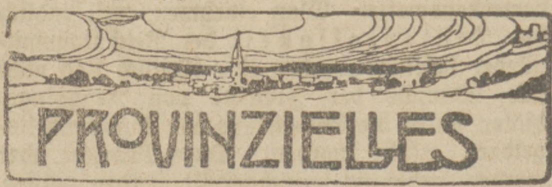
* **In der russischen Duma** nahm gestern bei Beratung einer Interpellation über die Hungersnot die Debatte eine besonders scharfe Tonart an. Der Vertreter der Kosacken Ssdelnikoff erklärte, alle Interpellationen seien unnütz, wenn das Ministerium weiter im Amt bleibe. Der Bauernvertreter von Tambow Losseff hielt eine scharfe Rede, in der er erklärte, die russische Verwaltung wolle das Land nicht beruhigen und lasse es Hunger leiden. Redner wurde zur Ordnung gerufen. Der sozialistische Arbeiter Mikhailischenko führte aus, die Regierung sei allein schuld an den Agrarunruhen, man müsse sie vor Gericht stellen. Trotz Glockenzeichen des Präsidenten fuhr Redner unter Beifall auf der Linken fort: Die Duma ist ohnmächtig, man muß das dem Lande mitteilen. (Anhaltende Schlußrufe und Ordnungsruf des Präsidenten.)

* **Das neue schwedische Kabinett** ist in folgender Zusammensetzung zustande gekommen: Lindeman Ministerpräsident und Minister ohne Portefeuille, Beisitzer beim Höchsten Gericht Albert Petersson Justizminister, Admiral Dyrssen Marine, Rektor Juhlin Inneres, Swartz Finanzen, Hammarskjöld Kultus, Alfred Petersson Landwirtschaft; der bisherige Minister des Aeußern Trolle und Kriegsminister Tingsten behalten ihre Portefeuilles. Zu Ministern ohne Portefeuille sind ferner ernannt Beisitzer beim Höchsten Gericht Hederstjerna und Landessekretär Roos.

* **Zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in Spanien** wird aus Madrid geschrieben: Die Ausschmückung der Straßen ist ziemlich vollendet. Viele englische Flaggen, mit spanischen verschlungen, und reiche Laubgewinde bilden ein luftiges Dach über den Straßen. Hunderttausende von Neugierigen strömen herein, die billige Sonderzüge hierherbringen. Die Hotelpreise steigen fabelhaft. Auch die Plätze, um den Hochzeitszug zu sehen, sind außerordentlich teuer. Einzelne Balkons kosten 3000 Pesetas. Auf Schloß El Pardo wurde gestern die Prinzessin Ena begrüßt durch den Ausschuß der Automobilisten, die in 200 geschmückten Wagen hinfuhren, und durch Abordnungen beider Kammern. — Ein weiteres Telegramm meldet: Prinz Albrecht August von Braunschweig, Prinz Eugen von Schweden, Prinz Andreas von Griechenland und Großfürst Wladimir sind gestern nachmittag in Madrid eingetroffen.

* **Unruhen auf Korea** haben den Japanern einen willkommenen Anlaß zum Eingreifen gegeben. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Tokio ist in Hongju (Korea) ein Aufstand ausgebrochen. Die Anzahl der Aufständischen beläuft sich auf mehrere Hundert. Hongju ist eine befestigte Stadt, die nur mit Hilfe von Artillerie genommen werden kann. Auf Ersuchen Koreas sind japanische Truppen dorthin entsandt worden. Der Aufstand soll der hartnäckigste sein, der bisher ausgebrochen ist.

* **Bedenkliches aus China.** Nach Meldungen aus Peking soll der Kaiser von China ernstlich krank und gezwungen sein, den auf den 30. d. M. angesetzten Empfang des Diplomatischen Korps zu verschieben. Geheimnisvolle, gegen die Ausländer gerichtete Plakate, wie die vor dem Boxerausbruch verbreiteten, wurden in Peking und der Umgegend angeschlagen. Die Chinesen legten gegen die Eröffnung japanischer Läden in Peking offiziellen Protest ein.



Briesen, 28. Mai. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, bei der katholischen Schule vom 1. April 1907 ab einen 11. Lehrer anzustellen und drei Schulräume zu pachten.

Briesen, 30. Mai. Herr Klosak, der eine Reihe von Jahren als Lehrer in Pfeilsdorf gewirkt hat und jetzt Seminarlehrer in Dt. Krone ist, hat mit seinen Angehörigen von dem Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder die Genehmigung erhalten, den Familiennamen „Pfeilsdorf" zu führen. — Der Herr Regierungspräsident hat genehmigt, daß aus den Ueberschüssen der hiesigen Stadtsparkasse für 1905, die 23 807 Mk. betragen, 12 500 Mk. zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden. Der darüber hinausgehende Ueberschuß von 11 307 Mk. dient zur weiteren Stärkung des Reservefonds.

Strasburg, 29. Mai. Heute traf Regierungspräsident Dr. Schilling aus Marienwerder hier ein, um sich im Kreishause die Kreisbeamten und im Rathause die Mitglieder der städtischen Körperschaften und die Beamten der Stadt vorstellen zu lassen Am 30. Mai begibt sich Herr Schilling nach Lautenburg und besucht auf dem Rückwege den Kreisdeputierten Landschaftsrat Abramowski-Hoheneck.

Löbau, 30. Mai. Lehrer Gatzkowski in Ostaschewo ist während des Schulunterrichts infolge Gehirnschlages plötzlich verstorben.

Danzig, 30. Mai. Die Oberprimaner des Kgl. Gymnasiums telegraphierten, nachdem ihr Direktor eine abschlägige Antwort gegeben hatte, direkt an den Kaiser nach Pröckelwitz, ob die Schüler zum Stapellauf des Linienschiffes „Schlesien" frei haben könnten. Die bejahende Antwort traf umgehend durch den Oberpräsidenten ein.

Neustadt, 30. Mai. Die Stadtverordneten beschlossen, zur Deckung der Kosten für die Erweiterung der Wasserleitung ein Darlehn von 85 000 Mk. aufzunehmen. Ferner wurde beschlossen, Vorarbeiten für eine Kanalisation der Stadt vornehmen zu lassen.

Dt. Eylau, 30. Mai. Beim Rangieren entgleisten auf dem hiesigen Ostbahnhof mehrere Güterwagen. Ein Petroleum-Tankwagen wurde dabei den Bahndamm hinuntergeschleudert.

Goldap, 30. Mai. Für das masurische Gausängerfest hat auch der Oberpräsident eine Beihilfe von 300 Mark bewilligt. Die bestimmte Teilnahme an dem Feste haben bisher die Vereine folgender Städte zugesagt: Angerburg, Arys, Bialla, Goldap, Johannisburg, Lötzen, Marggrabowo, Ortelsburg, Sensburg und Willenberg.

Wartenburg, 30. Mai. Dem Gärtner Sadrina aus Hirschberg ist das Haus eingestürzt. Er wollte es untermauern. Schon war das Haus gehoben und gestützt, als es mit großem Krach zusammenbrach. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen.

Eydtkuhnen, 28. Mai. Der frühere russische Ministerpräsident Graf Witte traf am Montag nachmittag mit Gemahlin mit dem russischen Kurierzuge auf dem Bahnhofe in Eydtkuhnen ein. Die Weiterreise nach Paris erfolgte mit dem preußischen Kurierzuge.

Königsberg, 29. Mai. Kommerzienrat Lucian Lewandowski vollendete heute sein 70. Lebensjahr. Er ist der Begründer der Ostpreußischen Holz-Kommandit-Gesellschaft Albrecht & Lewandowski. — Die Königsberger Zellstoff-Fabrik verteilt für 1905/06 eine Dividende von 18 Prozent; im Vorjahre 16 Prozent.

Hohensalza, 28. Mai. Im Wege der Zwangsvollstreckung ist das Langnersche Grundstück im Hoyersweg für 25 000 Mk. in den Besitz der Höcherlbrauerei in Culm übergegangen.

Bromberg, 29. Mai. Der Dragoner Dubau von der 1. Eskadron des Dragonerregiments von Arnim (2. Brandenburgisches) Nr. 12 in Gnesen hat sich gestern mit einem Karabiner erschossen. Die Veranlassung zu dem Selbstmorde ist noch unbekannt.

Bromberg, 29. Mai. Wegen verlorener 10 Mark in den Tod gegangen ist, wie die „Ostd. Pr." meldet, am Sonntag ein Altsitzer aus Weißenhöhe. Der Altsitzer Jaster in Weißenhöhe holte am Sonntag vormittag für seinen Sohn von einem Fettviehhändler den rückständigen Kaufpreis für ein Schwein ab. Von dem Gelde, welches sich der alte Mann in das Taschentuch eingewickelt hatte, verlor er 10 Mark auf der Straße. Aus Aerger über den Verlust und um Auseinandersetzungen und Vorwürfe seiner Angehörigeu aus dem Wege zu gehen, begab sich Jaster direkt nach der Netze, in welche er hineinsprang. Von den Insassen eines vorüberfahrenden Kahnes wurde der Vorfall bemerkt und der Lebensmüde herausgezogen. Man brachte den Bedauernswerten in seine Wohnung und holte den Arzt, doch schon nach wenigen Stunden gab der Alte seinen Geist auf. Die verlorenen 10 Mark wurden inzwischen von einer Frau gefunden und abgeliefert.

Bromberg, 30. Mai. Nach einer Vereinbarung der hiesigen Apothekenbesitzer und mit Genehmigung des Regierungspräsidenten tritt zum 1. Juni auch für das Apothekergewerbe eine teilweise Sonntagsruhe ein, und zwar in der Art, daß an Sonn- und Festtagen von nachmittags 2 Uhr ab bis abends 9 Uhr in der Stadt Bromberg nur 2 Apotheken, eine in der Altstadt, die andere in der Neustadt, geöffnet, die anderen Apotheken aber geschlossen sein werden. An letzteren wird für den betreffenden Sonn- oder Festtag ein dem Publikum sichtbares Plakat angebracht werden, das die Apotheken nennt, die offen sind.

Crone a. B., 28. Mai. Gestern nachmittag fanden zwei Schulmädchen die Leiche eines neugeborenen Kindes, die am Wege zur früheren Geppeschen Schonung an der Scheune des Herrn Streich vergraben war. Ermittelungen sind bereits eingeleitet worden. Bisher fehlt aber jede Spur.

Kruschwitz, 30. Mai. Die Witwe Paradzinska aus einem Dorfe der Umgegend ist am Sonnabend unter dem dringenden Verdachte des Kindesmordes verhaftet und in das Gefängnis in Hohensalza eingeliefert worden. Die P. steht im Verdacht, ihr unehelich geborenes Kind einen Tag nach der Geburt mit einem Ziegelstein getötet und die Leiche im Felde verscharrt zu haben.

Schönlanke, 30. Mai. Ein Gewinn der augenblicklich gezogenen Preuß. Klassenlotterie von 75 000 Mk. und ein solcher von 15 000 Mk. sind hierher gefallen; an ersterem spielte ein Kaufmann und an letzterem mehrere Postunterbeamte je ein Viertellos.

Posen, 30. Mai. Ein schwerer Unglücksfall infolge einer Spiritusexplosion trug sich während einer Kindtauffeier in der Familie des Maurers Triebs zu. Die Kirchstraße 27 wohnhafte Schwiegermutter des Kindtaufsvaters, die 68jährige Witwe Dodolski, die bei den Vorbereitungen zum Kindtaufsschmause behilflich war, riß beim Kaffeekochen eine Spiritusflasche herunter, so daß eine heftige Explosion erfolgte. Frau Dodolski stand sofort in Flammen. Die Feuerwehr schaffte sie im Rettungswagen in das Stadtkrankenhaus.



Thorn, 30. Mai.

– **Personalien.** Die Wahl des Besitzers Friedrich Dopslaff in Ober-Nessau zum stellvertretenden Deichhauptmann der Nessauer Niederung ist von dem Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden. – Die Prüfung zum Telegraphensekretär hat bestanden der Ober-Telegraphenassistent Schultz in Thorn. – Der schultechnische Mitarbeiter bei dem Provinzial-Schulkollegium in Danzig Prof. Johannes Gerschmann ist zum Provinzial-Schulrat ernannt und dem Provinzial-Schulkollegium in Danzig zugeteilt worden.

– **Herr Oberpräsident v. Jagow** tritt bereits heute seinen Erholungsurlaub an, von dem er am 12. Juli d. Js. zurückkehrt. Der Herr Oberpräsident wird während dieser Zeit von Herrn Oberpräsidialrat v. Liebermann vertreten.

– **Russischer Eisenbahnverkehr.** Die Station Wirballen meldet amtlich: Güter nach der sibirischen, der Transbaikal-, der Permer

und der Ssamara-Slatoust-Bahn, sowie nach Station Kiew 1 der Südwestbahnen werden von der russischen Grenzbahn eingelagert und gemäß spezieller Anordnung und von Zeit zu Zeit weiter befördert.

– **Vergebliche Wünsche.** Als nicht geeignet zur Beratung im Plenum des Abgeordnetenhauses sind u. a. folgende Bittschriften bezeichnet worden: Gemeinde Barenhütte, Scharshütte, Strauchhütte Lamenstein, Braunsdorf und Postelau in den Kreisen Berent, Dirschau und Danzig um Zuweisung dieser Gemeinden zum Amtsgericht in Schöneck; Gerichtsdiener a. D. v. Oppenkowski in Danzig-Schidlitz um Bewilligung einer Pension; Steuersekretär Ulbricht in Thorn um Zulassung der Steuersekretäre zur Vertretung der Vorsitzenden der Veranlagungskommissionen für kürzere Behinderungsfälle. Die Eingabe der Wasserbauwarte Kleist und Gen. in Fordon um Erhöhung der Zehrungs- und Uebernachtungsgebühren der Wasserbauwarte wurde der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen.

– **Die neuen Eisenbahnfahrkarten.** Die am Sonnabend herausgegebenen Amtsblätter der königlichen Eisenbahndirektionen enthalten die offizielle Mitteilung an die beteiligten Dienststellen, daß die Erhebung der Fahrkartensteuer am 1. August d. Js. beginnt. Die Steuer wird in den tarifmäßigen Fahrpreis eingerechnet, so daß auf den Fahrkarten Fahrpreis und Steuer in einem Betrage erscheinen. Infolgedessen werden, wie die amtliche Mitteilung weiter besagt, zunächst alle Fahrkarten Edmonsonscher Form 1. bis 3. Wagenklasse des Staatsbahnverkehrs und der direkten deutschen Verkehre, soweit ihr tarifmäßiger Preis 60 Pf. und mehr beträgt, bis zum 1. August d. Js. neu gedruckt. Dabei soll der Bedarf für die Zeit vom 1. August d. Js. bis 1. April 1907 bemessen werden. Dieser Endtermin ist offenbar mit Rücksicht auf die Personentarifreform gewählt worden, deren Inkrafttreten für den 1. April 1907 in Aussicht genommen ist.

– **Die Eröffnung der Bahnstrecke Arys-Lötzen** erfolgt am 1. Juni d. Js. Bahnhöfe: Ublick, Gr. Konopken, Milken, Ruhden und Upalten.

– **Neue Güterwagen.** Vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten sind 9941 Güterwagen in Bestellung gegeben. Davon sind bestimmt für den Eisenbahndirektionsbezirk Königsberg und Posen je 1160, für Breslau 922 und für Bromberg 534.

– **Eine Neuerung im Postverkehr** ist durch Zulassung von Nachnahme-Postanweisungen eingeführt worden. Es ist versuchsweise gestattet worden, bei Paketen und offenen Karten mit Nachnahme nach Orten innerhalb Deutschlands der Paketadresse oder Karte das ausgefüllte Formular einer Postanweisung beizufügen. Die Befestigung dieser Anweisung an der Postpaketadresse oder Karte kann durch zwei Klammern an der oberen Seite der Karte oder Adresse bewirkt werden. Die Klammern müssen derartig beschaffen sein, daß eine Verletzung der Beamten oder eine Beschädigung der andern Seite ausgeschlossen ist. Stecknadeln dürfen nicht benutzt werden.

– **Der katholische Lehrerverband des deutschen Reiches** hält seinen 12 Verbandstag vom 3.–6. Juni in Berlin ab.

– **Der Zentralverband der Gemeindebeamten Preußens** hat an die Verwaltungen der größeren Städte des Landes eine Eingabe um allgemeine Einführung von Prüfungen für die mittleren Gemeindebeamten gerichtet. Die Prüfung soll dem für die unmittelbaren Staatsbeamten in der inneren Verwaltung bestehenden Examen nachgebildet werden und die Voraussetzung für die Anstellung im städtischen Bureau- und Kassendienst sein. Durch die Prüfung, die übrigens schon in verschiedenen Städten eingeführt ist, soll den Stadtverwaltungen eine gewisse Garantie für die Leistungsfähigkeit ihrer Angestellten geboten werden.

– **Banktag in Danzig.** Auf der dieser Tage in Mannheim abgehaltenen Tagung des Vereins Deutscher Banken wurde beschlossen, im nächsten Jahre den Banktag in Danzig abzuhalten.

– **Eine Reorganisation der Baugewerkschulen.** Der Handelsminister hat auf Grund des § 5 der kaiserlichen Verordnung vom 20. März 1905 eine baugewerbliche Fachabteilung des ständigen Beirates für das gewerbliche Unterrichtswesen in Preußen gebildet. In der ersten Sitzung dieser Fachabteilung, die am 18. Juni stattfindet, soll die Reorganisation der preußischen Baugewerkschulen besprochen werden.

– **22. Preußisches Provinzial-Sängerfest in Graudenz.** Zum Festzuge haben sich noch der Graudenzer Rennverein (Reiter im roten Rock) in Gemeinschaft mit dem Jagdreitverein und die Fleischerinnung angemeldet. Bis jetzt sind 15 Festwagen, die in sieben Gruppen geteilt werden, angemeldet worden. Der Festzug geht vom „Schwan" aus durch die Linden-, Marienwerder-, Altemarkt-, Langestraße, Markt vorbei durch die Schuhmacher-, Nonnen-, Oberthornerstraße über den Getreidemarkt durch die Schützenstraße zum Festplatz („Schützenhaus"). Jeder Gruppe des Festzuges werden sich etwa 300 Sänger anschließen.

– **XVIII. Kreisturnfest des Kreises I Nordosten der deutschen Turnerschaft in Braunsberg.** Der geschäftsführende Ausschuß hat im Laufe der vergangenen Woche an sämtliche zum Turnkreise gehörenden Vereine das Einladungsschreiben mit der Festordnung und den Anmeldebogen versandt. Das Fest wird am Sonnabend und Sonntag den 23. bezw. 24. Juni gefeiert werden und mit einer Turnfahrt über Frauenburg, Cadinen, Panklau und Kahlberg Montag den 25. Juni seinen Abschluß finden. Der Kreis I Nordosten der deutschen Turnerschaft umfaßt die Provinzen Ost- und Westpreußen und den Regierungsbezirk Bromberg. Da hierin 118 Vereine mit ca. 11000 Turnern einbegriffen sind, so ergibt es sich, daß die Bedeutung eines Kreisturnfestes weit über den Rahmen der Vereins- und Gauturnfeste hinausreicht. Die angesehensten Männer der Stadt haben einen Ehrenausschuß für die Feier des Festes gebildet; Se. Exzellenz der Herr Oberpräsident von Moltke und der Herr Regierungspräsident von Werder haben die Güte gehabt, an die Spitze des Ehrenausschusses zu treten. Um dem Feste einen würdigen Verlauf zu sichern, sind die umfassendsten Vorbereitungen im Gange. Verein und Stadt rüsten sich, den auswärtigen Turnern und Gästen einen herzlichen Empfang zu bereiten. Der 1. Tag ist hauptsächlich für Beratungen der Organe des Turnkreises bestimmt; am Abend findet die allgemeine Begrüßung mit turnerischen Aufführungen und Gesangsvorträgen statt. Am nächsten Morgen 6 Uhr Wetturnen, 12 Uhr mittags Festzug aller Vereine mit Fahnen vom Bahnhof durch die Stadt; um 4 Uhr Freiübungen, Musterriegen- und Kürturnen, abends Doppelkonzert. Für das Turnen ist von der Militärbehörde in entgegenkommender Weise der Exerzierplatz des Füsilierbataillons im Kasernement zur Verfügung gestellt. Zum Turnen und Konzert steht der Zutritt jedermann gegen besondere Karten offen.

– **In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** wurde der neugewählte unbesoldete Stadtrat Herr Fabrikbesitzer August Born eingeführt und vereidigt. Herr Oberbürgermeister Dr. Kersten richtete an Herrn Born eine Ansprache und vereidigte ihn. Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke begrüßte den neuen Stadtrat in der Versammlung, worauf Herr Born unter Dankesworten seinen Platz am Magistratstische einnahm. Ueber eine Eingabe der Schlossermeister über Lieferungstermine bei Submissionen wurde zur Tagesordnung übergegangen.

– **Blitzschläge.** Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in die elektrische Licht- und Kraftstromleitung der Linie Mocker ein. Mehrere Blitzableiter, darunter einige erst vor kurzem ausgewechselte, wurden beschädigt. – Ebenso schlug der Blitz in einige Häuser der Brombergervorstadt ein, ohne jedoch Schaden anzurichten.

– **Der Wasserstand der Weichsel** bei Thorn betrug heute 0,80 Meter über Null, bei Warschau 1,66 Meter.

– **Meteorologisches.** Temperatur + 14, höchste Temperatur + 26, niedrigste + 12, Wetter bewölkt Wind west.

Leibitsch, 30. Mai.

Gestern fiel das sechsjährige Söhnchen des Lagerverwalters Autenrieb in Leibitsch beim Spielen in die Drewenz. Die übrigen Kinder, welche das Unglück mit ansahen, liefen davon, ohne etwas zu sagen. Erst als der Knabe seitens der Eltern vermißt wurde, forschte man nach und fand auch das Kind. Leider erwiesen sich alle Bemühungen, dasselbe wieder ins Leben zurückzurufen, als vergeblich, und der sofort hinzugezogene Arzt konnte nur den Tod des Kleinen konstatieren.



* Eine großartige Spende. Die beiden Großindustriellen Josef und August Thyssen schenkten der Stadt Mühlheim a. d. Ruhr 250 000 Mark Aktien des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes und 100 000 Mk. Aktien des Mülheimer Bergwerksvereins. Die Aktien repräsentieren einen Betrag von 570 000 Mk., der zur Errichtung einer Badeanstalt und zu Schulzwecken Verwendung finden soll.

* Die Festlichkeiten aus Anlaß der Eröffnung des Simplontunnels begannen in Lausanne am Montag abend. Es wird darüber geschrieben: Um 4 Uhr lief der direkt aus Italien kommende, mit Blumen und Flaggen geschmückte Zug mit den italienischen Gästen ein, darunter der italienische Minister des Aeußern Guiccardini, Landwirtschaftsminister Pantano sowie Vertreter des italienischen Parlaments und einer größeren Anzahl italienischer Städte. Kurz darauf kam von Bern ein Sonderzug mit den Mitgliedern der schweizerischen Bundesbehörden und den übrigen Gästen. Nach einem Umzug durch die von einer großen Menschenmenge angefüllten Straßen fand abends ein Festmahl statt, bei dem zunächst Bundespräsident Forrer einen Trinkspruch auf den König von Italien sowie die italienische Regierung und das italienische Parlament und sein Volk ausbrachte und allen Mitarbeitern an dem Riesenwerke seinen Dank aussprach. Als Vertreter des Königs von Italien antwortete Minister Guiccardini, dankte für die brüderliche Gastfreundschaft und trank auf das Wohlergehen des Bundespräsidenten, der Bundesbehörden und des schweizerischen Volkes. Die Bahnen brachten Montag mehr als 100 000 Personen nach Lausanne. Am gestrigen Dienstag begaben sich sämtliche Gäste nach Genf, wo die Feierlichkeiten ihren Fortgang nehmen.

* Die Beisetzung von Frau Eugen Richter wird am heutigen Mittwoch, nachm. 5 Uhr, in Berlin auf dem alten Luisenstädtischen Kirchhof in der Bergmannstraße an der Seite von Eugen Richter stattfinden. Die Nachricht, daß Frau Eugen Richter an Thyphus gestorben sei, ist unzutreffend. Das Leiden der Entschlafenen war kein typhöses. Frau Eugen Richter war bis wenige Stunden vor ihrem Tode bei klarem Bewußtsein. Die monatelangen Aufregungen am Krankenlager Eugen Richters und die ihr angesichts seines furchtbaren Leidens aufgezwungene Selbstbeherrschung hatten ihre Kräfte aufgezehrt, so daß Hilfe nicht mehr möglich war. Am Freitag abend erlöste ein sanfter Tod die schwer Geprüfte von ihren Leiden.

* Eine nachahmenswerte Vorschrift. Der Neuyorker Staatskommissar für Wildschutz hat an die Groß- und Kleinhändler der Putzbranche ein Rundschreiben gerichtet, worin er mitteilt, er werde das Gesetz, das den Verkauf und das Tragen von Bälgen, Häuten oder irgend welchen Teilen wilder Vögel mit 60 Dollar Geldstrafe für jeden Fall belegt, von nun an streng durchführen.

* Ein irrsinniger Telegraphenbeamter hat jüngst in Neuyork eine heillose Verwirrung angerichtet. Der Telegraphist Kellan hat während einer halbstündigen Abwesenheit einen Kollegen am Apparat vertreten sollen. In diesem Augenblicke brach eine lange verhaltene Geisteskrankheit bei ihm aus, und er begann sogleich an die verschiedenen Eisenbahnstationen amtliche Telegramme zu versenden, durch die er Beamte beförderte oder vom Dienste suspendierte, Eisenbahnzüge anhalten ließ, Extrazüge bestellte und auch sonst derartigen Unfug trieb, daß binnen kurzem der ganze Eisenbahnbetrieb des Staates Neuyork aus dem Gleise geraten sein würde, wäre der abwesende Beamte nicht rechtzeitig zurückgekehrt. Der Irrsinnige mußte, da er den Platz nicht freiwillig räumen wollte, mit Gewalt entfernt werden. Zum Glück hat sich kein ernster Unfall ereignet, obgleich mehrfach gefährliche Situationen im Bahnbetrieb entstanden sind.

* **Kurze Chronik.** Ein Soldat des 117. Infanterie-Regiments in Mainz wurde auf dem Posten vor dem Pulvermagazin schlafend angetroffen. Er nahm sich die Verfehlung so zu Herzen, daß er sich sofort erschoß. – Das Schwurgericht verurteilte in Lübeck den Arbeiter Burmeister, der gemeinschaftlich mit seiner Mutter seinen Vater ermordet hatte, zu 15 Jahren Zuchthaus; die Frau Burmeister nahm sich in der Untersuchungshaft selbst das Leben. – Ein Gerichtsvollzieher hatte in Dornach bei Mülhausen eine Pfändung vorzunehmen. Er nahm sich zur Sicherheit einen Bürger mit. Im Laufe des erregenden Streites wurde dieser von dem Gepfändeten mit dem Stocke erschlagen. – Auf dem Rangierbahnhofe der Louisville-Nashville-Eisenbahn in Louisville (Kentucky), kamen durch Entgleisung eines in den Rangierbahnhof rückwärts einfahrenden Personenzuges 12 Personen ums Leben, 15 wurden verletzt.

NEUESTE NACHRICHTEN

Hamburg, 30. Mai. Mit den Dampfern „Professor Woerman" und „Pisa" geht heute, Mittwoch, ein aus 20 Offizieren und Beamten im Offiziersrange, 5 Unteroffiziere mit Portepee, 289 Unteroffizieren und Mannschaften und 1000 Pferden bestehender **Transport nach Deutsch-Südwestafrika** ab. Transportführer sind Major Weidlich und Oberleutnant Hartrott.

München, 30. Mai. Ein **furchtbarer Orkan** hat gestern den Bezirk Eggenfelde heimgesucht. Die Straßen sind mit tausenden von entwurzelten Bäumen bedeckt. Zahlreiche Bauernhöfe sind stark beschädigt. Der Kuppelturm der Kirche in Rimbach wurde auf das Feld geschleudert, drei Neubauten sind zusammengestürzt. Der Orkan hat 5 Minuten gedauert und war von starkem Regen begleitet.

Budapest, 30. Mai. Der Minister des Innern hat einen Erlaß an die Behörden gerichtet, in welchem darauf hingewiesen wird, daß eine Agitation wahrnehmbar sei, um die Feldarbeiter zu einem **Erntestreik** zu verleiten, sie vom Abschluß von Arbeitsverträgen zurückzuhalten und sie zum Bruch bereits geschlossener Verträge anzuregen. Da diese Agitation vom Landverband der Feldarbeiter und von dem Landbund zur Verteidigung der Arbeiter ausgeht, werden die Behörden angewiesen, gegen diese beiden Vereine, deren Ortsgruppen ihre statutarische Wirksamkeit überschreiten, die **Untersuchung** einzuleiten.

Neapel, 30. Mai. Die königlich italienische Kommission znr Hebung des kommunalen und provinzialen Kredits hat den **Wert der Barlettalose** auf je 36 Lire festgesetzt. Eine Gläubigerversammlung soll demnächst einberufen werden.

Warschau, 30. Mai. In der Mittagsstunde kam es gestern in Pabianice zu einem **heftigen Straßenkampf** zwischen nationalen und sozialistischen Arbeitern, deren Streikforderungen die ersteren sich widersetzten. 16 Personen wurden verwundet, davon etwa 6 schwer. Mehrere Fabriken wurden vorläufig gesperrt.

Riga, 30. Mai. Ein nach dem Badeorte Dubbeln bestimmter Dampfer ist im Augenblick der Abfahrt infolge Ueberladung gekentert. **65 Personen sind ertrunken.**

Antwerpen, 30. Mai. In der letzten Nacht kam es zwischen Klerikalen, die eine Kundgebung veranstalteten, und Liberalen zu einem **blutigen Zusammenstoß.** Ein Polizist feuerte zwei Revolverschüsse ab, worauf noch mehrere Polizei-Agenten herbeieilten. Die Polizei drang alsdann mit gezogenem Säbel auf die Kundgeber ein, von denen zwei schwer verletzt und mehrere verhaftet wurden.

London, 30. Mai. Nach einer „Lloyd"-Meldung aus Lundy Island ist am Eingange des Bristolkanals das **englische Linienschiff „Montagu"** bei Schutter Point in bedenklicher Weise **auf Grund geraten.** Nähere Nachrichten fehlen noch.

Tokio, 30. Mai. Wie berichtet wird, sollen **zwischen Japan und Rußland Schwierigkeiten** entstanden sein, da Rußland den Versuch macht, den zwischen Japan und Korea abgeschlossenen Vertrag zu ignorieren.

Kurszettel der Thorner Zeitung.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 30. Mai.		29. Mai
Privatdiskont	$3^3/_8$	$3^3/_8$
Österreichische Banknoten . .	85,30	85,45
Russische " . .	215,75	215,80
Wechsel auf Warschau . . .	–,–	–,–
$3^1/_2$ pZt. Reichsanl. unk. 1905	99,90	99,90
3 pZt. "	87,90	87,90
$3^1/_2$ pZt. Preuß. Konsols 1905	99,90	99,90
3 pZt " . . .	88,–	88,–
4 pZt. Thorner Stadtanleihe .	103,20	103,20
$3^1/_2$ pZt. " " 1895	–,–	–,–
$3^1/_2$ pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfdbr.	97,50	97,50
3 pZt. " " II "	86,30	86,30
4 pZt. Rum. Anl. von 1894 .	91,20	91,60
4 pZt. Russ. unif. St.-R. . .	74,50	–,–
$4^1/_2$ pZt. Poln. Pfandbr. . .	–,–	–,–
Gr. Berl. Straßenbahn . . .	191,25	191,–
Deutsche Bank	237,75	238,–
Diskonto-Kom.-Ges.	185,50	185,75
Nordd. Kredit-Anstalt . . .	123,–	123,25
Allg. Elektr.-A.-Ges.	225,50	225,75
Bochumer Gußstahl	252,20	251,75
Harpener Bergbau	217,75	218,–
Laurahütte	247,90	247,50
Weizen: loko Newyork . .	95,–	95,–
" Mai	184,25	183,–
" Juli	181,50	182,50
" September	175,25	176,–
Roggen: Mai	–,–	156,–
" Juli	155,25	155,50
" September . . .	151,75	151,75

Reichsbankdiskont $4^1/_2$ %. Lombard-Zinsfuß $5^1/_2$ %.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Kapitän Friedrich, Dampfer „Graudenz", 1200 Ztr. Güter und 4 Schleppkähne im Schlepptau, von Danzig nach Thorn; G. Großmann, Kahn, 2800 Ztr. Salz J. Großmann Kahn, 3200 Ztr. Salz, J. Firanski, Kahn, 1900 Ztr. Salz, R. Gottemeyer, Kahn, 1900 Ztr. Salz, Jul. Grajewski, Kahn, 1800 Ztr. Salz, sämtlich von Danzig nach Wloclawek; Kapitän Dreher, Dampfer „Thorn", 1500 Ztr. Güter, von Danzig nach Thorn; M. Tietz, Kahn, 2400 Ztr. Salz, K. Nowakowski, Kahn, 2000 Ztr. Salz, von Danzig nach Wloclawek; J. Grajewski, Kahn, 2600 Ztr. Zucker, F. Kubacki, Kahn, 3400 Ztr. Zucker, Steuermann v. Gostowski, Schlepper 8, 4000 Ztr. Zucker, Kapitän Voigt, Dampfer, „Fortuna", 1000 Ztr. Zucker und 400 Ztr. Getreide, von Thorn nach Danzig; F. Kowalski, Kahn, 12500 Stück Ziegel, von Antoniewo nach Thorn.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Bei Schillno passierte stromab: Von Zuckermann per Zuckermann, 6 Traften: 4945 kieferne Rundhölzer. Von Bengsch per Schröder, 6 Traften: 5275 kieferne Rundhölzer.

Das große goldene Rad von Steglitz, klassisches Dauerrennen über 100 Klometer mit Motorschrittmachern gewann am Himmelfahrtstage Dickentmann auf **Brennabor** ohne Maschinenwechsel vor dem Franzosen Guignard und dem Amerikaner Butler in 1 Std. 10 Min. 44[1] Sek. Dabei verbesserte er alle Weltrekords ohne Windschutz von 20 Kilom. bis 100 Kilom. Wenn man berücksichtigt, daß die gefahrene Geschwindigkeit – in der Stunde nahezu 85 Kilom. – schneller als der Schnellzug sie besitzt, ist, so läßt sich daraus ein ungefährer Begriff bilden, welche enorme Anforderungen an ein Fahrrad gestellt werden und welcher Qualität das Brennaborrad ist, das eine solche Strecke in so raschem Tempo durchhält.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers Anton Sawicki zu Culmsee wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Culmsee, den 23. Mai 1906.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister A unter Nr. 414 ist heute die Firma Andreas Schinauer in Thorn-Mocker und Thorn, deren Inhaber der Fleischermeister Andreas Schinauer in Thorn-Mocker ist, eingetragen worden.

Thorn, den 28. Mai 1906.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nach Ablauf der Wahlperiode sind als Mitglieder der Waisenhaus-Deputation auf 6 Jahre wiedergewählt die Herren:
Rentier Wegner } als Stadt-
Maurermeister Schwartz } verordnete,
Rentier Hirschberger } als Bürger-
Rentier Himmer } mitglieder.

Thorn, den 28. Mai 1906.

Der Magistrat.

Zigarren-Auktion.

Am Freitag, den 1. Juni, vorm. 10 Uhr, werde ich in meinem Verkaufslokal Klosterstraße 3

40 Kisten gute Zigarren

und daran anschließend

verschiedene Möbel

freiwillig versteigern.

Die Gegenstände können dort zwei Stunden vorher besichtigt werden.

Julius Hirschberg,
Auktionator, Culmerstr. 22.

Mk. 26000

mündelsicher zum 1. Juli gesucht. Offerten werden unter S. G. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Altes Gold u. Silber

kauft zu höchsten Preisen

F. Feibusch, Goldarbeiter, Brückenstr. 14.

Ein fast neues Damen-Rad

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mittwoch Ziehung!

Genehmigt in ganz Preussen.
Wetzlarer Dombau-
Geld-Lotterie
Ziehung am 6. und 7. Juni er.
275,000 Lose à 3 Mk., 8496 Geldgewinne im Gesamtbetrage von

320000 Mk.

Gewinne Mark:
70000
50000, 30000
20000, 10000
2 à 5000, 4 à 2500, 5 à 2000
10 à 1000, 20 à 500, 50 à 200
100 à 100, 200 à 50, 500 à 20
1100 à 10, 6500 à 6.

LOSE à 3 Mk. inkl. Reichsstempelsteuer
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
A. Molling, Hannover.

In Thorn zu haben bei:
Fritz von Paris.

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Vakanzenpost" 136 Eßlingen.

Einladung. Suche für die Feiertage passende **Damenbekanntschaft** zu machen. Offerten m. Photographie, Alters- und Berufsangabe unter **A. V. 20 Bromberg.** Postlagernd.

Kalk,
Zement,
Gyps,
Theer,
Dachpappe,
I Träger,
Drahtstifte,
Baubeschläge.

Franz Zährer,
Baumaterialienhandlung.

Meine Grundstücke

Thorn, Bromb.-Vorstadt 76/78, mit großem Garten u. 2 Bauplätzen gut verz., herrliche Lage, bin ich willens, billig zu verkaufen.

Hugo Werk, Bromberg, Rinkauerstr. 7.

Sommerfrische und Luftkurort Karthaus Westpr.,

Mittelpunkt der kassubischen Schweiz, bis 1023 Fuß über Meeresspiegel.

Große schattige Anlagen inmitten des Orts. Ausgedehnte Laub- und Nadelholzwälder mit vielen Seen in unmittelbarer Nähe, bieten zahlreiche romantische und anmutige Landschaftsbilder und auf gut gepflegten Parkwegen mit Ruhesitzen abwechselungsvolle und erfrischende weite Spaziergänge in staubfreier Höhen- und Waldluft. Karthaus ist in gesundheitlicher Beziehung anderen teueren Luftkurorten gleichzustellen, ist dabei aber wesentlich billiger. Eisenbahnverbindung. Kreisort. Kalte und warme Bäder, wie auch Moor-, Sool- und alle medizinischen Bäder. Hochdruckwasserleitung. Hotels, Pensionate und Sommerwohnungen. Nähere Auskunft geben der Gemeindevorstand, sowie die prakt. Aerzte Dr. Bruski, Kreisarzt Dr. Kaempfe und Dr. Niklas.

Erste Wein- u. Spirituosen-Großhandlung
sucht tüchtigen eingeführten Herrn als

Platzvertreter.

Offert. sub **J. C. 7855** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Getreide- und Kleiegrosshandlung
sucht eine

tüchtige Kraft

für Reise und Kontor. Off. sub **B. F. 4014** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

4 tüchtige

Malergehilfen

stellt bei einem Wochenlohn von 20 bezw. 35 Mk. für dauernde Arbeit (Winterarbeit) ein.

Ostdeutsche Eisenindustrie
Ernst Knitter, Bromberg.

Einen zuverlässigen, soliden

Maschinisten

sucht von sofort **W. Huhn, Thorn.**

Nach Rheinland

suche ich zu dauernder Fabrikarbeit bei hohem Lohn und

freier Fahrt

600 Arbeiter, sow. a. **Schlosser Kessel-Schmiede, Klempner, Tischler u. Böttcher.**
Papiere an **Max Wunderlich, Stolp.**

Ein junger tüchtiger

Arbeiter

wird gesucht.
Alexander Rittweger.

Tischlerlehrlinge

können sof. gegen Kostgeld eintreten **Mondry,** Tischlermstr. Gerechtstr. 29

Für meine Eisenhandlung suche

einen Lehrling

Alexander Rittweger.

Lehrling gesucht.

Kruse & Cartensen
Photographisches Atelier
Schloßstraße 14 II.

Ein Lehrling

kann von sofort eintreten bei

Otto Sakriss,
Bäckermeister.

Suche von sofort mehrere Kellnerlehrlinge, Hausdiener, Kutscher, Laufburschen f. Restaurant u. Kantinen, Kinderfräulein nach Rußland. **Stanisl. Lewandowski,** Agent u. Stellenvermittler, Heiligegeiststr. 17.

Laufbursche

wird verlangt
Ratsapotheke.

Laufjungen
verlangt **F. Menzel.**

1 Kinderfrau

für ein 8 Monate altes Kind wird gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche Hautjucken, heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahren ruht Deutsches Reichspatent Nr. 136323. **R. Croppler,** St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Kantstraße 97.

2 sehr gut möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Breitestraße 18 III.

Möbl. Zimmer z. v. Culmerstr. 1 I.

Restaurant zum „Pilsener"

empfiehlt seinen anerkannt guten **Mittagstisch,** sowie **reichhaltige Speisenkarte.**
Täglich frischer **Anstich von Pilsener Urquell, Münchener Löwenbräu und Elbinger helles Lagerbier.**
Empfehle meine **Wein- und Vereinszimmer** zur gefälligen Benutzung. Hochachtend

A. Pitt.

Einbruch- und Diebstahl-Versicherungen

schliesst die

Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln

zu festen und billigen Prämien ab.

Jetzt geeignetste Zeit vor Beginn der Sommerreisen.

Nähere Auskunft durch die Direktion und Generalagent

Albert Olschewski, Thorn.

Vertreter werden gesucht. — Vertreter werden gesucht.

Pensionierte Beamte

die sich ihr Einkommen durch einen dauernden Nebenverdienst erhöhen wollen, zur Uebernahme einer Vertriebs-Agentur am hiesigen Platze (keine Versicherung usw., nur schriftliche Bureauarbeit) von einer ersten, angesehenen Firma gesucht. Es wird nur auf Herren mit tadellosem Ruf und guten Referenzen reflektiert, deren, wenn auch kleine Wohnung nicht zu weit vom Mittelpunkt der Stadt entfernt ist. Ausführliche Offerten mit genauer Angabe jetziger und früherer Tätigkeit, Referenzen usw. sub A. B. 5512 bef. Daube & Co., m. b. H., Berlin W. 8, Leipzigerstraße 26.

Vorgezeichnete
Kinder-Kleidchen und -Schürzen
empfiehlt
A. Petersilge, Schloßstraße 9
(Schützenhaus).

Zur Errichtung eines großen Kaufhauses
werden

geeignete Lokalitäten

in bester Geschäftslage zu pachten gesucht. Offerten mit Angabe der Größe sind unter H. 391 an die Geschäftsstelle der Danziger Zeitung, Danzig, zu richten.

Sauberste, schnellste und billigste
chem. Reinigung und Färberei
bei
W. Kopp in Thorn,
Seglerstraße 22
und Neustädtischer Markt 22,
neben dem Gouvernement.

Gesundes **Roggenstroh**
verkauft
Geibitscher Mühle.

Herrschaftliche Wohnung
6 Zimmer, Kabinett und Zubehör Altstädt. Markt 5, 3. Etage zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen I. Etage.
Marcus Henius G. m. b. H.

Kl. Wohnung unmöbl., auch möbl. v. gleich z. verm. Strobandstr. 19

Taschen-Fahrplan

für die östlichen Provinzen, Stück 10 Pfg., vorrätig in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche 1 Wohnung
v. 1. Oktober d. Js., 3–4 Zimmer, 1. Etage, Culmerstr., Brückenstr., Altst. Markt, Baderstr. od. Seglerstr. Angeb. unter **433** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Baderstraße Nr. 1
ist die Parterre-Wohnung, besteh. aus 7 Zimmern mit reichlichem Zubehör zum 1. Oktober er. zu verm.
Paul Engler.

2 bis 3
fein möbl. Zimmer
vorzügliche Sommerwohnung mit auch ohne Burschengelaß von sofort zu vermieten. Zu erfr. Bromberger Straße 104 part.

Im Stadtmuseum (Franziskanerkloster) zu Danzig

Erste Provinzial-Ausstellung für Amateurphotographen

vom 21. bis 29. Juli d. Js.,
veranstaltet von der
Photographischen Gesellschaft zu Danzig.

Anmeldungen sind bis zum **15. Juni d. Js.** an den Vorsitzenden, Herrn **Bruno Kramer,** Langgasse 15, zu richten, von welchem die Ausstellungs-Bedingungen zu erhalten sind.

„Anker" Fahrräder



mit
Patent-Doppelglockenlager, Patent-Innenbremse
und zahlreichen anderen Verbesserungen empf. zu billigen Preisen.

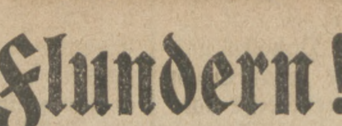
Wilhelm Zielke,
Fahrradhandlung,
Coppernicusstr. 22.

Zum bevorstehenden Feste
sowie zu jedem Sonntage empfehle
stets frisch zerlegtes

Rehwild.

Heinrich Netz.





Flundern!

Da jetzt großer Flunderfang, verkaufe, solange derselbe anhält, täglich frisch aus dem Rauch:
4 Stück schöne fette Flundern für 10 Pf.
in Päckchen sonst à 10 Pf., jetzt à 5 Pf.

H. Kunde
Seglerstr. 30.

Flundern!





Ungarwein
süß, vom Faß, per Liter 1.40 Mk. offerieren
Sultan & Co., G. m. b. H.

Das Beste für Herren- u. Damen-Schuhe ist und bleibt

Guttalin,

per Dose 15 Pfg., bei Abnahme von 2 Dosen 14 Pfg. Zu haben bei **Johannes Begdon,** Bäckerstr. 28.

Bohnermasse

lose und in Blechschachteln
Geolin, Silberputz-Seife
sowie sonstige Putzmittel, empfiehlt

J. M. Wendisch Nachf.
Seifenfabrik
33 Altstädtischer Markt 33.

Breitestrasse 37, 3 Treppen.

1 Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Mädchenstube, Badestube, Keller, Bodenraum und allem Zubehör per 1. Oktober 1906 zu vermieten. Auskunft erteilen **C. B. Dietrich & Sohn** G. m. b. H.

Restaurant „Zum Kuntersteiner"

empfiehlt
gut gepflegte Biere, gute Speisen u. Getränke, Franz. Billard, Instrumentale Unterhaltung, Angenehmer Aufenthalt.
Um gütigen Zuspruch bittet
Wilhelm Franke,
Culmerstr. 2. Teleph.-Anschl. Nr. 218.



Krieger-  **Verein**
THORN.

Das Sommer- und Kinderfest

findet am
Montag, den 4. Juni
(2. Pfingstfeiertag)
im Viktoriagarten statt.
Ausmarsch der Kinder um $2^{1}/_{2}$ Uhr vom Krieger-Denkmal.

Von 4 Uhr ab:
Konzert und Kinderbelustigungen, große Tombola, Würfelbuden, Blumen-Verlosung usw.

Abends: TANZ.

Eintrittspreise: Für Mitglieder vom Krieger-Verein und deren Angehörigen, sowie für Militär ohne Charge 10 Pfg. pro Person, für Nichtmitglieder 20 Pfg. für die Person.
Tanz für Mitglieder 50 Pfg. und für Nichtmitglieder 1 Mk.
Zu zahlreichem Besuch werden die Kameraden mit ihren Familien, sowie alle Freunde und Gönner des Vereins ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Schützenhaus Thorn.

Freitag, den 1. Juni,
zur Eröffnung d. Schützengartens:

Grosses Konzert

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Böhme.**
Eintritt: 1 Person 25 Pfg., Familien (3 Personen) 50 Pfg.
Gomoll, Schützenwirt.

Schützenhaus.
Bis Donnerstag:

Die Skulpturen

aus dem Louvre in Paris, in **50 lebensgrossen,** alle Schönheiten der berühmten Kunstwerke bis ins Kleinste wiedergebenden, wunderbar

plastischen
Original-Aufnahmen.
Hochinteressante, vornehme Sehenswürdigkeit 1. Ranges.
Täglich geöffnet von 11–1 Uhr und 3–9 Uhr. — Entree 30 Pfg.

I. u. II. Pfingstfeiertag!

Spazierfahrt

nach

Gurske

mit Dampfer
„Prinz Wilhelm".
Musik
und Restauration an Bord.
Abfahrt 3 Uhr nachm.
Rückfahrt 8 Uhr abends.
Rückfahrkarte 50 Pfg. pro Person.
Kinder die Hälfte.
W. Huhn.
Telefon-Anschluß 369.

Hierzu eine Beilage und ein Unterhaltungsblatt.

Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Beilage zu Nr. 125 — Donnerstag, 31. Mai 1906.

Der Stand der großen Weltflotten.

Ein parlamentarisches Weißblatt über die Flotten der Welt wurde in London ausgegeben, aus dem der Stand der großen Weltflotten am 31. März 1906 hervorgeht. Die Zahl der Linienschiffe der großen Flotten ist folgende: England 61, Frankreich 29, Rußland 12, Deutschland 31, Italien 16, Vereinigte Staaten 15, Japan 11. An gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen besitzen Frankreich 9, Rußland 6, Deutschland 11, die Vereinigten Staaten 11, Japan 3. An Kreuzern aller Klassen besitzen: England 114, Frankreich 57, Rußland 13, Deutschland 47, Italien 25, die Vereinigten Staaten 35, Japan 36. Die Torpedoflotte besteht in England aus 251, in Frankreich aus 301, in Rußland aus 247, in Deutschland aus 128, in Italien aus 152, in den Vereinigten Staaten aus 54 und in Japan aus 111 Schiffen. Höchst auffällig sind die Zahlen auf dem Gebiete der Unterseeboote. Frankreich steht mit 39 dieser Boote an der Spitze. England folgt mit 25 und Rußland mit 13 Unterseebooten. Die Vereinigten Staaten haben nur 8 derartige Boote, Japan 5, Italien 2 und Deutschland begnügt sich mit einem einzigen. Die englische Flotte ist nach dem Weißblatt die einzige, die sogenannte Patrouillenschiffe, Scouts, besitzt.

Das Verzeichnis der im Bau begriffenen Schiffe läßt erkennen, daß England 6 Linienschiffe erster Klasse, 10 gepanzerte Kreuzer, 18 Zerstörer und 15 Unterseeboote im Bau hat. Frankreich baut 6 Linienschiffe 1. Klasse, 23 Zerstörer, 52 Torpedoboote und 32 Unterseeboote. Rußlands im Bau begriffene Schiffe bestehen aus 4 Linienschiffen 1. Klasse, 4 gepanzerten Kreuzern, 1 gedeckten Kreuzer 1. Klasse, 29 Zerstörern und 15 Unterseebooten. Deutschland baut 6 Linienschiffe 1. Klasse, 2 gepanzerte Kreuzer, 6 gedeckte Kreuzer 2. Klasse, 6 Zerstörer und ein Unterseeboot, das letztere versuchsweise. Die Vereinigten Staaten bauen gewaltig. Sie haben 11 Linienschiffe 1. Klasse, 8 gepanzerte Kreuzer, 3 Scouts und 4 Unterseeboote in Arbeit, während Japan mit dem Bau von 4 Linienschiffen 1. Klasse, 3 gepanzerten Kreuzern, 1 gedeckten Kreuzer 2. Klasse, 25 Zerstörern und 2 Unterseebooten beschäftigt ist.



Thorn, den 30. Mai.

— **Der Tierärztliche Verein in Westpreußen** hatte Sonntag seine Mitglieder zur 51. Sitzung in den „Reichshof" zu Danzig geladen. Der Vorsitzende, Herr Kreistierarzt Preuße, begrüßte die Erschienenen und bedauerte, daß nicht die Mehrheit der Mitglieder zu der wichtigen Tagung erschienen war. Die Berichterstattung über die Kasse ergibt, daß die Einnahmen 1153,63 Mark, die Ausgaben 341 Mark betragen. Der Saldo beläuft sich auf 811,71 Mark. Herr Kreistierarzt Naake-Culm besprach in eingehendem Vortrage: „Die Schafpockenseuche im Kreise Culm", die dort vor 2½ Jahren ausgebrochen ist. An die ausführlichen Schilderungen des Redners schloß sich eine Besprechung über frühere Pockenkrankheiten und das in den Lehrbüchern vorliegende Material. Herr Veterinärrat Jacob-Marienwerder teilte Fälle und Impfungsverläufe aus seiner Praxis mit. Man dürfe beim Auftreten der Seuche nicht darauf warten, bis sich Knöllchen bilden. Herr Thiele-Briesen schloß sich diesen Ausführungen an. Die Auflösung der Sterbekasse betraf ein weiterer Punkt der Tagesordnung. Die Einnahmen beliefen sich auf 1853 Mark, die Ausgaben auf 303 Mark; es ist demnach ein Bestand von 1550 Mark vorhanden. Der Vorstand beantragte die Auflösung der Kasse, da nach einem von der Aufsichtsbehörde zugegangenen Bescheide die Sterbekasse unter deren Aufsicht steht und dem Gesetze der Privatversicherung untersteht. Diese neue Handhabung, die neue Satzungen u. s. w. vorschreibt, erschwert den Geschäftsgang und erhöht die Verantwortung des Vorstandes dermaßen, daß dieser eine solche ablehnen zu müssen glaubt. Der Bestand der Kasse soll in das Vereinsvermögen überfließen, und aus diesem je nach Lage der Verhältnisse eine Sterbeunterstützung gewährt werden. Der Antrag des Vorstandes auf Auflösung der Kasse wird angenommen. Auf die Verteilung des Barbestandes an die Mitglieder nach dem Statut der Kasse wird Verzicht geleistet und daher in das Vereinsvermögen übernommen. Nach Erledigung der Tagesordnung blieben die Mitglieder längere Zeit noch bei einem Festessen zusammen.

— **Sommerfrische Karthaus Westpr.** Nach einer neuen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten wird Karthaus jetzt mit K. (mit K. im Anlaut, statt früher mit C.) geschrieben. Doch ob C. oder K., der Ort ist derselbe geblieben oder nur noch schöner geworden, der Mittelpunkt der kassubischen Schweiz, der mit seiner paradiesischen Umgegend einladet zum Durchstreifen seiner Wälder und Fluren, an tiefblauen Binnenseeen entlang und hinauf auf Höhen von 1000 Fuß und mehr, der auch demjenigen, der anstrengenden Fuß- oder Wagentouren nicht gewachsen ist, in den nahen Buchen und Kiefernwäldern ein ruhiges Plätzchen zum Träumen und zum Ausruhen gönnt. Gelegenheit zu Jagd und Fischerei (Angelsport), zum Rudern und zum Radfahren ist reichlich vorhanden, auch mangelt es nicht an guten Quartieren, die zu billigen Preisen in gut eingerichteten Hotels und Pensionen oder bei Privaten durch den Gemeindevorstand nachgewiesen werden. 3 Aerzte, Apotheke, Kalt- und Warmbadanstalt, eine Hochdruckwasserleitung sind am Orte, Familienwohnungen mit Küche ebenfalls vorhanden, so daß für Bemittelte und Unbemittelte in gleicher Weise gesorgt ist.



* **Kleine Chronik.** Wie ein Telegramm aus Brüssel meldet, erschoß der Wilddieb Pierre Lamberts in Andrimont seine Mutter, die die Zahlung einer Jagdbuße verweigerte, sowie seinen jüngeren Bruder Mathieu und tötete sich dann selbst auf dem Friedhof. — In Dortmund hat sich der Wirt Rüther erschossen, der in die Hammer Kinderentführungsangelegenheit verwickelt war. — In den Gräflich Görtzschen Waldungen bei Schlitz wurden mehrere prähistorische Hügelgräber aufgefunden. — Der Oberkellner Möbius aus Magdeburg brachte in Berlin nach einer erregten Eifersuchtsszene auf der Straße seiner Frau lebensgefährliche Stiche bei. Er wurde verhaftet. Die Frau starb nach Einlieferung in das Krankenhaus. — Der in München inhaftierte Lederarbeiter Dittrich, der sich Anfang Mai der Täterschaft zu zehn Morden beschuldigte, hat sein Geständnis zurückgezogen. Nun ist aber so viel Belastungsmaterial herbeigeschafft, daß Dittrich der Ermordung der Frauen Graßnick und Schrum aus Zeuthen sowie zwei anderer in Sachsen verübter Mordtaten nahezu überführt erscheint. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Lamsdorfer Truppenübungsplatz. Der zu einer Uebung im 23. Infanterie-Regiment eingezogene Rittergutsbesitzer Hauptmann Albrecht Rabe auf Schadewitz stürzte vom Pferde und wurde durch einen Hufschlag so schwer am Kopfe getroffen, daß die Schädeldecke zerschmettert wurde. Der Verunglückte starb bald darauf. — In Westend bei Berlin erfaßte ein dem Generaldirektor Bergmann gehöriges Automobil zwei Knaben, von denen der eine, Franz v. Dreßler-Scharfenstein, infolge schwerer innerer Verletzungen und eines Schädelbruches bald darauf verstarb. — Eine internationale Zeitungsausstellung wurde in Frankfurt a. M. eröffnet, die von der „Typographischen Gesellschaft" und dem Kreisverein deutscher Buchdrucker veranstaltet wird und stellt die Entwickelung des gesamten Zeitungswesens dar. Bei der Eröffnungsfeier hielt in Anwesenheit des Magistrats und einiger Regierungs-Vertreter Dr. Bröcklings einen Vortrag über die kulturelle Bedeutung der Presse.

* Der Zigeuner Rigo, der sich durch die romantische Verbindung mit der Prinzessin Chimay einen Namen gemacht hat, ist kürzlich in einem Hospital in Amerika gestorben. Seine frühere Geliebte ist auf dem Wege nach Amerika, um ihm zu helfen, kommt aber zu spät. Nun wird sie wieder zu ihrem Lokomotivführer nach Italien zurückkehren, mit dem sie bekanntlich, als ihr Rigo nicht mehr gefiel, eine Extratour begonnen hat.



Amtliche Notierungen der Danziger Börse
vom 29. Mai.
(Ohne Gewähr.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogramm
inländisch hochbunt und weiß 740 Gr. 174 Mk. bez.
inländisch rot 753 Gr. 174 Mk. bez.
transito bunt 738 Gr. 117 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 690—723 Gr. 136—140 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 608 Gr. 102 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogramm.
transito Viktori- 132 Mk. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Pferde- 120—122 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogramm
inländischer 160—165 Mk. bez.

Kleie per 100 Kilogr. Weizen- 8,00—8,05 Mk. bez.
Roggen- 7,70—9,60 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz behauptet. Rendement 88° franko Neufahrwasser 7,92½—8,00 Mk. inkl. Sack bez. Rendement 75° franko Neufahrwasser 6,30 Mk. inkl. Sack bez.

Magdeburg, 29. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 7,80—8,00. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack —,—,. Stimmung: Stetig. Brodraffinade 1 ohne Faß 17,87½—18,00. Kristallzucker 1 mit Sack —,—,—. Gem. Raffinade mit Sack 17,50—17,75. Gem. Melis mit Sack 17,00—17,25 Stimmung: Ruhig. Rohzucker 1. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per Mai 16,05 Gd., 16,15 Br., per Juni 16,05 Gd., 16,10 Br., per Juli 16,30 Gd., 16,35 Br., per August 16,50 Gd., 16,55 Br., per Oktober-Dezember 16,85 Gd., 16,95 Br. Stetig.

Köln, 29. Mai. **Rüböl loko 54,50, per Oktober 56,—.** Wetter: Schön.

Hamburg, 29. Mai, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produktion Basis 88 Proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Mai 16,00, per Juni 16,00, per August 16,40, per Oktober 16,75, per Dezember 16,85, per März 17,15 Ruhig.

Hamburg, 29. Mai, abends 3 Uhr. Kaffee good average Santos per Mai — — Gd., per September 36 Gd., per Dezember 36¾ Gd., per März 37¼ Gd. Stetig.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Bei Schillno passierten stromab: Von J. Spatz & Cop per Potasch, 7 Traften: 3112 kieferne Rundhölzer. Von D. Franke Söhne per Petinski, 4 Traften: 1100 kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 2900 kief. Sleeper. Von Murowkin per Schneeweiß, 6 Traften: 394 kief. Rundhölzer, 3125 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 5240 kieferne Sleeper, 180 kieferne einfache Schwellen, 312 eichene Plancons, 456 eichene einfache Schwellen, 4530 Rundelsen. Von W. Bromberg per Putermann, 3 Traften: 1660 kief. Rundhölzer, 250 kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 60 eichene Plancons. Von N. Heller per Kawenski, 9 Traften: 8270 kieferne Rundhölzer.

Aus dem Leben Henrik Ibsens.

Ibsen ist das seltene Glück zuteil geworden, sein Lebenswerk ganz vollenden zu dürfen und sein Leben ganz ausleben zu können. Er hat den Tod nie gefürchtet, aber in früheren Jahren hat ihn doch oft der Gedanke beunruhigt, fortgerufen zu werden mitten in der Arbeit. „In meinem Alter muß man die Zeit zur Arbeit nützen", schrieb er 1884 an einen Freund, — „mit der Geschichte fertig wird man ja doch nicht", — „hat nicht die Zeit, den letzten Vers zu machen, aber man will sich doch gern so viel als möglich vom Hals schaffen."

Ibsen selbst erwähnte voll Stolz, daß seine Familie zu den angesehensten seiner Geburtsstadt Skien gehört habe, und in der dunklen Dämmerung der Kindheitsträume tauchte ihm noch das vielgestaltige Leben und die reiche Geselligkeit im Hause des Vaters auf, von der er im „Peer Gynt" ein Bild entworfen hat und die mit dem Konkurs des Vaters zusammenbrach. Vom vierzehnten Jahre an war er darauf angewiesen, für sich selber zu sorgen, und nie wieder ist er nach der Heimat und ins Elternhaus zurückgekehrt. Der hauptsächliche Grund dafür war, wie er selbst schreibt, daß er zu zudringlich für sich selbst kämpfen mußte, um den Eltern eine Hilfe und Stütze zu werden, und daß es ihm zwecklos schien zu schreiben, wo er nicht handeln konnte.

Mit fünfzehn Jahren also begann er seine Laufbahn in der Apotheke von Grimstadt, ein noch sehr kleiner junger Mann mit schnellen Bewegungen und unbedeutendem Aeußern. Aber bald machte der junge Ibsen in dem kleinen Nest von sich reden. Eine unvertilgbare satirische Ader ließ ihn auf tausend Possen und Neckereien verfallen, in kecken und lustigen Karikaturen machte er sich über die ehrsamen Bürger lustig. Er schwärmte für Freiheit und Menschheitsglück, schrieb wilde Sonette und stahl sich von den Stunden, die er sich unter den Augen des scharf aufpassenden Prinzipals für sein medizinisches Studium abstahl, wieder ein paar Nachtstunden ab, um seinen „Catilina" in einem Zuge hinzuschreiben. Zwei aufopfernde Freunde glaubten an ihn; der eine, Due, schrieb das formlos-rohe Konzept mit peinlicher Gewissenhaftigkeit in schönster Kaligraphie ab und der andere, der wackere Schulerud, fuhr nach Christiania, um für den neuen Dichter, der sich Frynjolf Ejame nannte, einen Direktor zur Aufführung und einen Verleger zu finden. Doch der Erfolg war, daß Schulerud das Drama auf seine Kosten drucken lassen mußte, und als die Freunde sich später in Geldverlegenheit befanden, verkauften sie fast die ganze Auflage des Stückes als Makulatur, sodaß sie für ein paar Tage zu essen hatten.

Als der „Catilina" erschien, war Ibsen bereits nach Christiania gegangen, um das gefürchtete „Maturitäts-Examen" zu machen. Er bestand es, wie er sich selbst ausdrückte, „cum acho krachoque", indem er in zwei Fächern durchfiel; nur das Deutsch war der Lichtpunkt, und wirklich ist Deutsch die einzige Sprache gewesen, die Ibsen außer der heimischen beherrschte, vielfache Anregungen hat Ibsen während der folgenden Jahre in Christiania empfangen, aber im Grunde war der Aufenthalt doch eine Kette von Sorgen und Konflikten, von Unannehmlichkeiten und Reibungen. Da bedeutete es denn für ihn eine Befreiung, Norwegen zu verlassen. Mit dem Gefühl, „aus dem Dunkel hinaus ins Licht geschlüpft zu sein", begrüßte er die Schönheit des Südens.

In Deutschland nun hat sich die Persönlichkeit Ibsens zu jener verschlossenen, wortkargen, einsam im Café mit seinen Plänen beschäftigten Gestalt gebildet, die mit seinem Ruhme zugleich unsterblich geworden ist. Seine Zeit war ganz genau eingeteilt in die täglichen Arbeitsstunden, die Spaziergänge, den Besuch des Cafés. Er arbeitete dabei immer. In der Zeit, da er ein neues Werk konzipierte und sich mit den Gestalten seiner Phantasie zusammen einlebte, war es ihm eine Pein, sich aus seiner Phantasiewelt loszureißen. Während seines Aufenthalts in der Fremde lebte Ibsen fast immer in Pensionen oder in einem schnell aufgeschlagenen Haushalt, erst langsam kam ihm der Gedanke an Seßhaftigkeit. Die Sehnsucht nach dem Meer und nach der wilden Schönheit der Heimat umfing ihm immer mächtiger, sodaß er 1891 wieder nach Christiania übersiedelte, wo der unruhige Wandervogel nun endlich, mit Ehren und Schätzen in die Heimat heimgekehrt, seinen festen Sitz aufschlug. Auch hier lebte er seine regelmäßige Lebensweise weiter, arbeitete; begab sich zur festgesetzten Zeit nach dem Grand Café, wo er in einem eigenen Zimmer seinen Platz hatte und wo nur Bevorzugte eingelassen wurden, machte seine Mittagspromenade und erschien allen als der stille, freundliche und gütige Mann, der nur in dem tiefen warmen Blick des Auges und in einer unendlich abgeklärten Milde den großen und reichen Geist verriet.

214. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 19. Ziehungstag. 29. Mai 1906. Vormittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

115 91 287 452 53 595 (3000) 743 (1000) 841 1010 47 199 (500) 257 515 (500) 732 34 71 2151 60 329 (500) 62 703 (500) 81 925 60 3008 173 253 54 532 37 68 613 702 868 4010 53 410 65 617 69 803 5069 457 556 769 6067 322 450 95 559 691 701 73 800 16 (1000) 966 7040 (3000) 235 81 821 53 81 93 737 56 876 (3000) 8076 420 32 566 92 (1000) 687 781 827 71 91 956 9032 81 116 238 448 904

10604 72 76 825 44 11092 226 71 313 474 586 945 88 12118 59 275 386 (3000) 409 578 740 78 13162 (3000) 247 (500) 451 627 73 899 (500) 14057 623 752 829 902 (500) 15125 275 398 599 650 735 896 937 47 50 16492 640 840 17183 (500) 375 788 883 18063 247 589 (500) 879 19088 256 360 489 94 524 39 636 (500) 43 939

20068 268 89 472 (3000) 571 767 21214 632 900 22041 213 304 (500) 407 26 718 92 853 907 (10000) 23010 15 178 233 96 (1000) 364 90 936 24024 110 480 587 686 851 52 (500) 908 84 25168 271 86 (500) 478 522 610 714 820 (500) 60 80 26111 68 (1000) 79 (1000) 311 47 498 744 987 (500) 27038 184 222 48 85 563 (1000) 853 (3000) 966 82 28047 50 205 18 89 96 898 29008 189 244 78 92 325 91 506 766 (3000)

30196 283 (500) 93 389 593 772 (1000) 96 900 31568 80 611 19 51 (1000) 889 932 79 32109 76 221 91 312 500 60 33181 (3000) 89 234 80 310 555 (1000) 847 34189 438 (1000) 507 56 639 91 706 914 40 35055 65 95 232 (1000) 72 80 341 416 36 600 36118 400 555 76 614 710 72 933 52 37183 425 784 869 77 (3000) 932 76 38496 609 917 39174 218 304 638 (1000) 884 (500) 908

40155 394 635 96 (500) 818 (1000) 89 41147 854 42069 78 123 203 384 94 598 615 43029 (500) 120 40 362 481 554 60 647 730 869 953 44098 126 86 99 (500) 245 379 523 (1000) 600 31 52 745 78 (1000) 971 45100 7 273 (500) 567 682 934 41 (3000) 46127 (3000) 76 347 520 96 625 (500) 946 47104 12 55 228 723 85 909 48010 41 61 76 (500) 385 497 502 85 887 917 47 49073 91 301 11 484 561 66 634 847

50171 348 429 52 595 714 930 51013 29 156 471 644 914 81 92 52214 454 865 909 53004 66 321 64 67 657 739 78 54067 138 348 546 58 726 55159 262 444 594 632 (500) 890 917 (1000) 74 (500) 56113 61 414 50 55 665 864 76 968 57015 (1000) 216 323 499 575 803 78 (500) 936 56 58017 235 97 313 552 53 59109 427 43 582 85 631 932

60062 99 105 462 874 61057 87 208 37 44 52 355 521 37 (500) 784 88 954 62024 243 76 554 668 891 63024 76 201 304 28 31 71 533 706 51 (500) 824 88 (500) 922 64117 (1000) 66 318 430 (1000) 65 607 931 65045 48 102 32 265 395 510 634 777 93 (3000) 853 913 66038 (1000) 240 (500) 300 32 534 720 85 67010 47 155 269 540 605 906 9 79 68202 316 50 770 812 945 69175 247 350 401 89 766 838 922 (3000) 89

70115 19 234 63 72 549 (500) 602 54 709 39 89 988 71076 165 241 570 807 21 (3000) 72004 68 88 131 76 (3000) 243 64 407 77 (500) 84 508 757 863 73155 471 (3000) 817 68 74026 131 244 324 439 40 49 554 623 98 783 95 75268 329 80 548 744 809 76014 288 710 833 (500) 85 936 77062 234 42 460 614 (3000) 776 97 (500) 858 972 (500) 78124 271 81 349 415 94 767 806 57 72 910 79051 110 (3000) 224 40 455 69 720 830 78 914

80010 36 116 (500) 67 554 607 891 930 88 81168 (500) 244 332 402 664 (500) 82237 401 555 651 69 825 973 83031 (500) 219 410 41 61 527 72 78 809 31 81 939 46 (5000) 84058 152 276 440 76 (500) 640 903 41 88 85033 241 330 478 597 636 727 82 989 86079 (500) 223 24 (500) 482 714 947 87450 619 713 (3000) 88014 83 (500) 177 84 315 23 430 38 54 530 71 668 720 89039 89 93 443 521 90 655 76 743 922 29 (3000) 66 81

90021 48 107 (500) 402 (3000) 564 93 98 (3000) 700 (3000) 870 88 91028 107 43 330 69 445 566 76 639 913 (500) 33 38 92291 358 78 476 631 95 (500) 865 (500) 86 93246 348 812 (5000) 54 92 955 94013 163 97 221 302 21 35 (1000) 76 608 11 17 747 975 95001 (1000) 41 (500) 268 345 410 535 (3000) 613 21 68 977 (1000) 96069 391 415 532 955 97 97017 26 50 74 178 304 482 (1000) 514 647 726 (1000) 823 (1000) 929 78 98007 233 36 (1000) 311 47 (500) 66 99 517 62 669 (3000) 713 808 (500) 99009 237 57 91 451 934 85 (500)

100427 533 795 879 948 84 101336 (500) 52 (500) 84 520 75 834 99 (3000) 961 (500) 94 102012 218 94 346 82 423 38 98 638 66 103341 98 686 819 25 104132 (500) 362 473 76 663 793 994 105038 148 274 344 85 (1000) 454 85 533 50 96 (500) 614 862 (500) 81 911 (3000) 106026 32 416 71 565 744 843 107118 (500) 287 990 108114 57 300 15 751 871 109306 77 451 52 87 502 45 64 642 719

110203 7 13 392 705 13 (3000) 85 891 (1000) 111132 66 94 (1000) 329 31 546 72 649 725 112102 458 73 639 85 87 796 97 113262 (500) 358 526 38 794 (1000) 915 114176 92 209 69 336 617 976 92 115181 300 32 427 31 501 99 (3000) 704 908 116201 485 501 12 765 848 92 915 48 117016 164 810 (500) 29 118167 309 56 (500) 574 626 886 119192 416 43 737 949 77

120071 89 114 31 37 206 56 541 (500) 75 (500) 650 740 848 58 915 83 121033 60 86 138 (3000) 98 205 60 425 62 93 632 88 727 857 122247 74 336 557 72 616 702 123039 235 63 553 668 801 971 124266 367 721 822 86 993 125025 34 238 61 398 491 889 916 29 126048 (1000) 107 266 86 96 (500) 346 67 627 983 127027 485 526 45 47 675 769 806 37 83 99 985 128091 (500) 253 70 311 422 530 827 48 911 129191 426 38 (1000) 49 539 59 74 701 881

130003 74 215 316 766 915 131043 (1000) 152 217 345 509 24 702 97 873 132022 270 84 436 565 (500) 729 882 (1000) 942 133005 213 424 (1000) 62 517 800 36 58 134015 256 59 329 554 630 135080 154 215 342 515 46 81 97 865 939 90 94 (3000) 136077 159 293 (500) 371 514 745 63 837 137123 27 292 510 653 742 52 960 67 93 138087 125 56 280 533 96 984 139043 207 49 359 514

140202 99 (500) 431 82 141251 87 563 96 626 73 142096 212 459 143064 136 215 (500) 486 596 090 708 82 824 64 144110 398 530 600 755 917 145235 301 493 501 71 652 55 712 (1000) 832 39 929 89 96 98 (3000) 146069 75 152 285 498 945 147111 277 80 98 609 788 822 968 (500) 148007 307 443 582 649 878 91 149049 168 406 581 627 (500) 708 911 20

150085 (1000) 102 248 94 391 457 561 749 151129 30 (3000) 332 45 58 407 10 695 749 (500) 837 54 80 954 152049 123 274 307 48 481 153052 259 490 647 752 154154 293 670 816 922 (500) 51 155144 62 313 406 9 48 60 500 (5000) 49 66 705 28 853 917 75 156086 95 187 453 533 603 991 157012 44 215 17 84 92 574 629 60 (1000) 863 65 910 84 158018 97 195 236 325 (1000) 402 93 506 77 811 21 65 88 159016 68 140 52 207 346 70 733 964

160072 201 3 21 (500) 57 439 726 (3000) 911 84 (500) 161212 367 79 81 (500) 516 94 756 983 162055 94 251 310 734 82 893 905 163032 548 68 809 27 52 954 58 164015 119 361 (500) 81 462 90 600 37 74 737 973 165525 620 79 702 82 166048 104 276 321 69 918 167087 171 476 680 84 715 98 99 (500) 836 168149 363 424 850 954 169020 219 66 87 413 573 (1000) 698 778 897

170047 518 794 886 171040 85 88 89 113 308 63 (1000) 475 550 816 56 172351 529 603 173106 55 (500) 308 615 44 (500) 721 33 910 (500) 174069 115 32 233 45 357 451 82 741 913 175163 (500) 590 99 798 918 35 176068 312 55 (1000) 449 96 706 177166 370 450 81 507 831 (1000) 178054 69 334 76 415 (1000) 953 179035 203 6 429 50 543 (500) 75 (3000) 771 870 962 76 97

180186 217 (3000) 380 97 419 50 665 790 876 916 53 181008 11 29 99 189 294 338 (3000) 448 816 55 78 81 182009 47 (1000) 96 110 35 493 544 804 913 44 95 183193 266 362 662 86 87 (500) 763 879 184039 144 224 81 410 94 558 659 185165 203 334 86 764 186057 348 579 623 727 32 94 99 822 187138 72 93 238 339 59 (1000) 763 80 875 188016 350 96 421 62 86 537 53 694 745 859 (500) 71 189083 101 68 93 503 696 (1000) 916 72

190271 76 443 635 809 904 191035 74 77 270 99 341 (1000) 65 494 512 (500) 67 842 192022 26 69 (1000) 333 472 (500) 571 612 753 871 996 193039 453 799 831 71 (1000) 194061 219 (500) 75 (3000) 573 (500) 605 31 54 (3000) 195055 79 260 363 634 719 62 981 196326 96 426 89 567 702 (500) 803 36 52 197159 230 99 655 57 855 (1000) 198087 221 343 884 957 199515 715 803 942

200053 318 33 426 566 670 88 99 784 850 201004 144 257 566 73 (1000) 835 (1000) 70 (3000) 202156 (1000) 337 479 532 (500) 62 (1000) 688 (500) 741 (500) 804 17 (1000) 74 203038 86 (500) 121 368 (500) 468 529 69 605 784 92 (3000) 803 917 82 204100 3 246 75 491 534 58 613 (500) 704 74 (500) 828 205025 35 (500) 168 87 227 39 343 787 845 970 206012 245 207160 432 66 99 609 59 835 985 208076 (500) 138 97 530 97 209203 326 36 411 596 625 774 913 (3000)

210136 231 (1000) 59 342 89 458 500 (500) 644 53 55 211117 412 (500) 93 675 745 52 91 801 90 965 76 (3000) 212042 84 132 (1000) 204 328 59 459 597 737 89 921 213011 238 644 (1000) 783 866 (1000) 88 947 214177 200 304 37 58 450 (500) 61 560 92 621 991 215055 102 297 (1000) 842 (500) 981 216019 21 40 138 80 400 959 217037 133 594 744 68 813 (1000) 902 21 218038 163 99 200 97 322 (3000) 96 575 (500) 92 613 83 754 (3000) 800 219142 95 312 444 77 546 (1000) 699 711 (500) 71

220114 24 230 601 38 788 846 221174 305 (3000) 48 455 638 65 780 802 35 72 (500) 905 41 222109 344 689 779 (500) 847 60 901 71 223020 132 248 365 715 55 947 (500) 224072 447 84 737 894 (3000) 989 225234 357 534 73 755 71 867 952 226017 20 194 577 624 898 227064 82 (500) 139 449 716 819 906 28 94 228294 (1000) 569 (500) 922 229013 77 136 289 511 (500) 669

230225 303 (1000) 18 541 659 74 726 (500) 865 (3000) 957 (500) 231486 578 734 (500) 858 993 232045 112 61 225 (3000) 86 97 543 (3000) 625 (3000) 81 (500) 867 233048 121 240 44 56 373 609 34 888 969 234029 89 98 (500) 185 216 71 587 622 814 64 912 235178 333 86 (1000) 647 746 (500) 61 236191 720 993 237171 349 (1000) 473 530 35 63 670 827 97 995 238030 286 333 (1000) 56 701 66 831 239286 345 400 (500) 507

240032 132 66 217 82 671 862 241161 213 328 59 522 99 627 (500) 242070 356 414 75 577 99 243027 (3000) 119 248 62 303 5 (3000) 498 800 (5000) 244021 103 251 476 530 (500) 605 29 (3000) 776 245028 526 875 943 (1000) 246138 382 (3000) 446 94 790 247043 87 135 66 238 417 94 502 88 718 47 78 820 997 99 (500)

214. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 19. Ziehungstag. 29. Mai 1906. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

49 340 64 (500) 515 26 31 61 779 (500) 1070 101 97 553 753 60 863 2110 453 562 (500) 720 33 80 979 3004 245 633 43 822 4029 (3000) 208 440 83 618 731 64 (500) 977 89 5017 155 365 83 653 (500) 714 866 74 78 990 6024 107 85 204 361 71 462 655 734 57 954 75 7094 217 452 96 791 830 929 8006 19 153 82 319 78 489 (500) 659 711 18 815 41 910 9200 51 270 88 407 796 938

10226 (1000) 398 849 11088 322 508 639 46 712 948 12065 115 87 (1000) 683 87 756 85 13004 112 340 516 65 (1000) 794 855 922 14061 209 86 321 (1000) 63 436 61 567 899 929 (3000) 15052 101 305 621 49 844 (500) 983 16480 570 71 767 876 82 900 98 17213 (500) 67 343 53 650 (3000) 18051 183 201 65 76 378 458 663 782 (500) 19230 320 626 725 814 978 92

20035 83 (3000) 529 628 730 827 59 21036 443 885 946 66 22217 32 56 93 418 63 85 534 (500) 860 (500) 23073 126 82 271 91 404 32 550 635 86 703 64 915 24067 242 395 423 676 (500) 876 903 43 25189 209 93 26324 66 428 527 (500) 95 693 727 847 80 911 27141 216 347 48 (3000) 437 530 733 946 28076 98 163 329 (500) 409 27 70 553 626 957 29064 158 309 46 418 (5000) 22 89 648 97 787 916 49

30011 29 (3000) 220 84 478 940 31040 213 36 424 46 524 604 (500) 65 891 32116 57 86 97 340 494 792 99 33044 469 528 803 24 (1000) 34488 527 737 35149 217 350 455 738 914 (500) 25 37 93 36179 288 401 28 38 (1000) 716 941 37047 (500) 51 107 10 56 331 684 (1000) 869 75 922 38010 77 (500) 185 212 21 401 (3000) 7 938 39023 57 (3000) 62 105 19 275 90 317 447 (1000) 76 90 611 781 936

40210 (1000) 454 (500) 95 625 52 (500) 72 83 783 41537 80 666 67 821 933 (1000) 42800 50 963 69 43001 5 225 321 34 (1000) 43 (3000) 425 578 829 76 44651 63 705 54 80 45277 399 422 531 54 668 709 (500) 24 27 66 856 46026 134 234 408 612 46 81 798 (5000) 830 69 (3000) 943 47100 10 267 78 87 568 (1000) 767 (500) 811 48002 (500) 164 234 63 630 847 (500) 60 940 49246 305 37 74 (3000) 759 (1000)

50367 73 505 995 51031 265 362 (500) 569 (500) 620 770 815 (1000) 950 52146 441 92 684 728 45 53 952 53023 134 203 332 74 522 768 951 54226 (500) 437 60 513 674 725 (500) 55031 127 307 560 63 714 803 86 88 981 (3000) 95 (1000) 56071 543 99 684 700 944 57362 91 517 32 896 58044 118 77 480 89 (500) 508 705 46 88 945 59189 274 346 425 65 530 714 (500) 810 900 19 40 76 80

60017 336 419 76 82 483 624 715 894 921 61034 173 83 263 352 415 (500) 662 62168 244 324 45 65 420 639 79 756 819 63 81 99 (500) 63327 67 480 532 669 (500) 95 718 811 94 64213 36 639 877 927 96 65029 32 120 316 763 99 814 25 51 54 66345 (1000) 457 577 715 32 67021 302 83 477 902 72 68289 329 457 69 664 704 65 873 992 69049 66 248 (1000) 334 619 96 714 25 (500) 67 865 982

70241 352 419 53 514 631 874 951 (500) 61 (1000) 71196 405 70 514 602 806 72211 25 415 (500) 598 674 85 899 934 73057 146 243 382 97 566 625 745 49 89 871 88 901 39 41 88 74010 77 (500) 123 69 218 381 (3000) 552 78 (500) 893 901 19 99 75394 (500) 433 43 530 618 23 704 9 50 972 76106 17 218 (500) 60 493 509 34 646 96 829 82 941 67 77183 (500) 213 36 347 79 486 611 733 54 816 901 20 78149 80 92 374 459 76 521 (1000) 31 (3000) 870 (500) 983 79150 (500) 89 870

80015 210 327 69 456 534 59 758 81033 143 346 645 746 (1000) 841 82162 279 337 (500) 597 797 928 83193 (1000) 540 88 (3000) 84163 319 470 508 683 946 89 85050 164 83 209 79 435 612 933 37 86063 294 350 55 408 35 559 962 87042 105 71 214 87 476 606 36 991 88085 276 (500) 408 (500) 570 608 43 719 978 89120 237 400 896 961 76

90148 227 (1000) 76 508 768 823 54 953 91091 (500) 113 27 315 500 (3000) 673 796 97 92267 673 84 724 82 93316 428 85 689 857 921 48 75 94138 241 (1000) 58 60 589 700 53 67 827 964 95169 350 431 (3000) 54 542 (500) 99 644 97 770 (3000) 996 96034 351 592 724 915 97053 114 (3000) 243 521 25 98495 636 937 (1000) 62 99089 133 573 619 62 64 716 24

100011 94 184 289 661 924 101158 273 394 445 61 92 531 823 102075 (500) 177 (500) 231 (1000) 43 76 97 398 415 47 756 82 914 103017 24 109 203 50 389 464 595 99 765 851 104244 51 73 (1000) 307 546 (3000) 58 630 785 105031 53 290 367 423 43 508 95 106286 (75000) 436 87 90 621 709 827 92 926 45 98 107298 337 429 983 108144 62 323 30 39 (500) 435 605 23 31 49 718 77 109116 40 390 445 788 838 55

110088 136 204 350 416 502 4 (500) 13 111041 129 43 47 284 304 704 112103 234 542 621 753 (500) 800 56 113305 61 503 90 710 848 (500) 58 983 114327 486 913 (3000) 115012 73 119 36 (500) 211 96 425 539 79 646 74 (10000) 767 847 934 116216 311 412 527 985 98 (500) 117002 78 116 478 85 (3000) 674 843 968 118110 285 371 85 412 698 844 922 119020 184 90 210 77 89 352 56 441 47 522 609 (500) 830

120038 283 369 417 77 599 765 94 862 121257 317 408 27 86 514 (500) 39 84 649 816 84 969 122014 73 390 556 670 123067 329 99 665 82 893 991 124095 (3000) 222 32 379 649 56 722 25 33 125542 685 971 126108 26 446 543 712 22 830 127092 169 289 339 419 603 13 880 987 128170 412 511 20 (500) 610 22 925 129305 20 84 413 31 (3000) 36 572 (1000) 80 84 708

130011 278 (500) 473 (1000) 517 680 804 984 131015 276 332 33 544 (3000) 615 58 (1000) 80 707 978 (1000) 132226 308 589 95 725 834 62 133075 208 10 (1000) 543 65 754 (500) 89 822 38 134017 478 590 660 820 57 135060 68 162 332 (500) 91 454 99 500 (500) 9 680 828 136091 344 404 555 854 903 34 137094 111 97 (500) 305 45 587 624 98 138370 (1000) 457 511 853 955 139029 138 266 (1000) 532 (3000) 40 67 78 639 707 94 845 65 91 980

140024 53 (1000) 90 318 60 646 741 42 82 907 141064 290 560 81 774 967 142307 486 501 68 637 779 143110 247 96 605 67 (500) 72 736 822 144190 286 408 580 (1000) 145015 64 119 46 360 453 512 91 93 693 146207 336 49 73 407 44 573 (500) 86 636 38 962 147100 (1000) 47 237 67 321 511 785 148069 325 405 737 850 149177 84 214 59 351 645 53 703 46 811

150443 552 631 932 44 151454 563 (500) 743 152161 92 230 82 350 628 43 68 844 920 153180 273 338 418 78 601 4 43 722 916 154159 462 563 (500) 820 (1000) 980 155004 41 395 470 98 156233 483 760 850 927 157432 514 (3000) 27 (500) 618 905 (500) 54 (500) 158091 102 592 159132 427 42 73 691 834

160007 (1000) 41 126 54 67 532 50 621 58 (500) 715 801 51 161008 173 307 27 58 (1000) 422 548 93 631 733 44 (500) 918 162229 (3000) 387 604 786 921 (3000) 163125 345 71 72 451 508 (3000) 16 77 614 703 853 164186 350 67 567 660 (500) 725 853 67 165404 99 736 805 933 166076 102 51 256 95 305 72 430 72 533 691 (500) 705 63 931 90 167053 131 299 334 (500) 594 636 168682 817 947 95 (500) 169026 38 238 (500) 57 420 759 (1000) 954 65

170025 50 88 119 299 (500) 505 9 47 654 759 878 97 171069 322 85 822 77 989 172035 141 235 55 437 616 777 918 65 173125 371 (3000) 452 86 594 687 759 881 944 94 174098 124 425 554 91 (500) 619 839 71 175113 205 322 439 694 719 176006 100 10 65 77 631 34 71 765 979 177197 (1000) 244 96 579 607 912 14 178051 (3000) 153 (3000) 343 983 179190 220 463 361 716 865

180015 423 (500) 744 822 918 90 181030 847 401 49 62 745 182141 241 511 34 52 788 959 (500) 91 183010 11 108 9 239 925 46 184038 246 408 567 9 31 755 841 915 66 (1000) 96 185093 99 309 404 504 37 636 83 745 54 (500) 186311 439 40 765 907 187023 38 47 58 445 704 69 909 (3000) 56 77 94 188037 127 222 690 705 87 990 189057 170 408 706 872 78 927 37

190001 24 56 (3000) 132 441 608 830 917 191083 216 462 711 192133 227 98 510 31 (500) 39 803 988 (3000) 94 193043 (500) 81 97 143 78 98 211 54 300 52 423 45 51 526 87 690 (3000) 807 924 46 (1000) 59 194014 (3000) 21 (500) 163 255 388 442 504 675 709 806 14 913 (500) 195025 122 89 348 431 48 70 609 33 952 196019 231 (3000) 314 71 526 56 709 197045 458 (3000) 834 76 924 198084 154 217 (500) 23 440 842 961 (3000) 199007 232 877 943 46 57 72 88

200047 194 (500) 204 (500) 51 (3000) 59 89 330 595 687 (500) 718 64 985 201247 449 71 531 57 97 664 (500) 868 924 202060 155 228 48 72 944 59 73 (3000) 203202 339 60 62 451 548 (1000) 810 35 925 204126 (500) 423 731 925 205112 (1000) 36 41 (500) 225 (3000) 377 413 53 953 86 206004 70 171 225 51 424 630 (3000) 96 (3000) 207029 169 203 25 420 46 76 739 979 208156 60 287 392 458 75 76 546 (500) 651 894 990 (500) 209084 105 230 308 483 89 588 815 62 907 64 83

210008 17 33 89 155 334 628 84 (3000) 921 (500) 211108 358 (500) 71 413 60 501 54 759 818 34 82 94 212208 37 371 509 48 608 866 951 213327 508 19 64 691 754 889 214034 (500) 291 816 (5000) 46 57 930 215097 660 82 775 838 (500) 64 71 902 88 216029 116 246 75 420 98 (500) 776 217019 134 87 300 30 34 832 971 218113 16 42 298 389 455 87 790 811 82 219023 (500) 60 305 60 447 697 789 920 25 (500) 45 60 62

220003 (1000) 9 22 105 398 533 779 817 926 56 221006 36 233 (500) 486 651 99 222233 522 44 653 718 45 67 85 92 923 223153 (1000) 218 790 806 224111 218 434 850 921 225088 (500) 167 83 565 (500) 67 734 78 85 87 226013 189 255 (500) 324 65 88 597 838 (1000) 60 (1000) 69 227132 213 425 228002 71 411 43 628 798 882 991 97 229008 26 94 164 222 46 462 606 763 816 88

230036 396 (1000) 400 816 57 74 231210 59 358 424 36 572 633 (1000) 64 728 866 232017 67 294 347 (3000) 729 966 233020 92 172 351 455 568 918 39 234122 64 244 88 490 755 57 911 52 235004 230 363 81 409 32 (500) 598 983 236075 189 318 451 90 817 953 237102 24 200 510 733 915 238005 136 (500) 62 75 230 65 387 (1000) 944 48 (500) 68 239199 (1000) 228 327 44 99 (1000) 423 82 604 18 969

240014 134 405 511 (3000) 75 700 943 (1000) 241020 72 132 370 409 (1000) 636 (500) 906 242218 92 393 455 779 86 847 (500) 62 914 30 243023 31 84 126 59 214 46 (500) 320 22 (3000) 31 544 666 746 244113 (500) 363 445 887 245018 36 141 265 326 (500) 748 76 810 27 (500) 246290 302 (5000) 522 768 (1000) 247073 88 207 76 (500) 368 85 426 63 545 769

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie à 300000 Mk., 1 Gewinn à 40000 Mk., 2 à 30000 Mk., 4 à 15000 Mk., 5 à 10000 Mk., 11 à 5000 Mk., 116 à 3000 Mk., 184 à 1000 Mk., 350 à 500 Mk.

Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 28. Mai ist Nr. 207449 statt 207443 gezogen.



Der Enterbte.

Original-Roman von Hellmut Wille.

(Schluß.)

„Das ist heute ein vergnügter Tag, Herr Baron," meinte Peter „nun sind Sie doch die Plage los! Aber ich sehe es, Sie freuen sich auf den Herrn Vetter, wie, Herr Baron? Ah, Sie haben ja auch redlich getan, was er von Ihnen erwarten konnte; das wird ein fideler Willkomm sein!"

Harry war näher getreten. In seinem aufsteigenden Zorn glaubte er zu bemerken, daß der Inspektor Champagner mit Kognak gemischt trank. „Hören Sie, Peter," sagte er noch im Tone des Gebieters, „das kann doch nur gestohlen sein."

„Ei," meinte Peter gemütlich, „der gute Herr Doktor erlaubt mir so 'was. Wollen Sie 'mal kosten?" und er hielt dem Baron das Glas unter die Nase.

Jetzt erst sah Harry, was für eine trübe, mißfarbige Flüssigkeit sich in dem Glase befand; er nippte leise daran und rief: „Das ist ja Aepfelwein, davon sind Sie doch nicht betrunken?"

Und Peter grinste ihn an.

Er schlug sich vor die Stirn. Ja, ja, das hatte er längst geahnt: Peter's Rausch war immer nur fingiert gewesen; er hatte sich damit die Stelle eines Hansnarren erschwindelt, der alles wagen. alles sagen durfte.

„Solch ein Schuft!" Außer sich vor Wut drang Harry auf ihn ein und holte aus zum Schlage. Der kräftige Peter aber, der sich dessen wohl versehen mochte, parierte geschickt und stieß den Herrn zurück, daß dieser drei Schritt weit taumelte.

„Ich werde das ganze Gezücht zertreten," zischte Harry zwischen den Zähnen hindurch. „Das wird und muß ein Ende nehmen." Und er stürzte davon.

Nun schlenderte er brütend durch den Wald. Er war zu jeder Tat entschlossen, denn das sah er klar: hier ging es um sein Leben. Ihm blieb ja ohnehin nichts übrig, als die Kugel. Mochte nun erst erprobt werden, ob diese Kugel nicht besser . . . und er unterbrach diesen Gedankengang.

Aber wie, wie sollte das geschehen? Sollte man Heinz auf die Jagd locken, dort eine günstige Gelegenheit erspähen und ihm vielleicht hinterrücks eine blaue Bohne in den Schädel jagen? Aber nein, diese Schlafmütze jagte ja nicht! Der Bursche liebte nur geistige Vergnügungen. Dennoch wäre dies das allerbeste gewesen. Aber dazu hätte man heucheln müssen. Er konnte das nicht. Nur das eine war gewiß: Heinz mußte fallen in diesem Kampf auf Tod und Leben!

Während er so, den Blick kaum vom Boden erhebend, durch den Wald strich, nicht auf dem gebahnten Wege, sondern nur die Richtung zum Försterhause einhaltend, sah er sich plötzlich dem Förster gegenüber, der wie ein Schatten aus dem Laubdickicht aufgetaucht war. Er mußte innerlich lachen über die Art, wie ihn jener mißtrauisch maß, der dumme Kerl war eifersüchtig wie ein Türke! Er hatte einmal gesehen, wie Baron Harry die hübsche Grete in die Wangen kniff! Seither blitzte es immer auf in des Försters dunklen Augen, so oft er Harry begegnete.

„Wohin so eifrig, Holm?" rief er ihn an.

Der Mann war einem Wilddiebe auf der Spur. „Sehen Sie sich vor, Herr Baron! Es ist ein rabiater Geselle!" Und er verschwand mit reglementsmäßigem Gruß.

Harry blickte ihm eine ganze Weile nach. Da war ein eifersüchtiger, jähzorniger Förster, ein Mann, der die Büchse schnell bei der Hand hatte, ferner ein rabiater, verfolgter Wilddieb. War denn diese Konstellation nicht irgendwie auszunützen?

Beschleunigten Schrittes marschierte er jetzt auf das neue Forsthaus zu. Er fand die junge Frau Grete in Tränen. Erst auf vieles Drängen gestand sie, daß sie soeben einen heftigen Streit mit ihrem Manne gehabt habe.

„Was hat's denn gegeben?" forschte Harry.

„Ach denken Sie nur," gestand Grete, „er hat mir aus meinem Album das Blatt mit der schönen Widmung von unserem jungen Herrn herausgerissen, hat es zerfetzt, in das Herdfeuer gestreut. Ach, es ist mir ja nicht um die Verse, denn die weiß ich längst auswendig, aber daß er, mein Wilhelm, seiner Wut so wenig Herr werden kann, daß er mir nicht das harmlose Vergnügen gönnt, das ist doch schändlich! Er wird noch einmal ein Unglück anrichten in seiner blinden Eifersucht!"

Harry begann wieder an seinen Stern zu glauben. Da war ja schon alles prächtig eingeleitet. Er mußte Heinz hierher locken und mit Grete zusammenbringen. Passierte dann etwas, so würde man allen Verdacht auf den Eifersüchtigen werfen. Aber die Sache mußte doch schlau und vorsichtig angefaßt werden, sie durfte auch nicht fehlschlagen, um keinen Preis!

Stundenlang saß er in der Laube vor dem neuen Forsthause und stierte grübelnd vor sich hin, während draußen im Walde der Förster dem Raubschützen nachspürte.

„An was denken Sie denn so eifrig, Herr Baron," fragte ihn Grete, die ihm eine Erfrischung brachte.

„Woran soll ich denken, als an den guten Heinz," meinte Harry, „ich glaube, er wird nicht sehr zufrieden sein mit mir."

Grete schien sich nicht viel dabei zu denken; sie ging an ihre Arbeit, Harry trat vor das Haus hinaus.

Eben kam atemlos einer der elegant uniformierten Grooms von Rothausen her durch den Wald geeilt. Er brachte eine nur lose in ein Kouvert gesteckte Depesche von Heinz; Charlotte hatte mit Bleistift darauf angemerkt: „Ich schicke ihn dir abends ins neue Forsthaus! S. g., Harry!"

Die beiden Buchstaben vor seinem Namen sollten andeuten: „Sei gut!"

Harrys Augen funkelten als der Bursche fort war. Das Schicksal hatte also entschieden: Heinz lief ihm direkt in den Weg. Auf dem gewundenen, von hohem Unterholz und jungen Eichen vielfach umbuschten Pfade war es ein Kinderspiel, ihn niederzuknallen. Der Verdacht würde auf den eifersüchtigen Förster fallen oder auch auf den Wilddieb. Harry fühlte mit Befriedigung nach seinem geladenen Revolver, den er hier draußen, ohne daß jemand darum wußte, stets

bei sich trug, seit ihm einmal ein Wildschütze bedrohlich nahe gekommen war.

Eiskalt lief es Harry nun doch über den Rücken. So war er denn beim Meuchelmord angekommen, beim gemeinen Meuchelmord. Aber es blieb ihm kein Ausweg. Noch einmal überdachte er alles — nein, es gab keinen anderen Ausweg. Er hatte sich in eine furchtbare Sackgasse verrant, an deren Ende ihn das blutige Gespenst des Mordes angrinste.

Noch stand er vor dem Forsthause; die Dienstleute unterhielten sich von der tollen Eifersucht des Försters. Kein Zweifel, ihn, den grimmen Holm, wird man verdächtigen. Und der Förster wird die Schuld auf den Wilddieb schieben.

Grete hatte das Geschirr geholt und mußte an ihm vorüber.

„Auf wen warten Sie, Herr Baron, wenn man fragen darf? Auf meinen Mann?“

„Nein, den hab ich ja gesprochen. Ich warte auf meinen Vetter; er kommt hierher, wie mir eben gemeldet wurde.“ Und sehr laut, daß es das Dienstmädchen, welches die Hühner zusammentrieb, hören mußte, setzte er hinzu: „Ohne Zweifel will er Sie begrüßen, Frau Grete!“

Grete wurde ganz blaß vor Schreck.

„Da wird sich mein Mann wieder etwas denken!“

„I bewahre,“ beruhigte er sie, „der Doktor sucht ja mich hier auf.“

„Sie, Herr Baron?“ sagte sie aufhorchend, „Sie könnte er doch im Schloß . . .“

Jetzt kam der Förster aus dem Busch, schritt über den Vorplatz, den mißtrauischen Blick auf die beiden gerichtet.

„Grete!“ rief er sie barsch an.

„Was willst du, lieber Wilhelm? Hast du etwas vergessen? Du wolltest doch hinauf nach der Eichenschonung . . .“

„Ja. Aber mir fiel ein, der Herr Baron müsse doch etwas von mir wollen. Ich wüßte sonst nicht, weshalb . . .“

Er schoß ihm einen Blick zu, der nichts weniger als respektvoll war.

„Ich erwarte meinen Vetter hier“, meinte Harry möglichst gleichmütig. „Wir haben uns ein Stelldichein gegeben zu einem kleinen Pürschgang.“

„Aber der Doktor jagt ja gar nicht! Und dann, der Herr Baron sind ja ohne Gewehr. Na, meinetwegen!“

Der Förster schulterte die Flinte und ging mit knappem Gruße.

Frau Grete mußte lächeln, obwohl mit bleichen Lippen.

„Der arme Mann“, sagte sie, „nun ist er auch auf Sie eifersüchtig!“

„Ich gehe meinem Vetter entgegen“, beruhigte Harry sie, und mit bebender Stimme ergänzte er: „Er wird nicht hierherkommen!“

„O, ich danke Ihnen, Herr Baron,“ sagte die junge Frau. Sie sah ihm noch einen Augenblick nach.

Ganz ohne Waffe war Harry vor Grete's Augen in den Wald gegangen; auch der Förster hatte vorhin ja geäußert, daß der Baron ja keine Flinte bei sich habe. Alles schien ihn zu dem Verbrechen zu treiben. Alles lag diesmal günstig.

Vorgestern war er über die sogenannte Saubucht nach dem Bahnhofe gegangen und hatte sein Gewehr dort eingestellt; er konnte es jetzt holen. Denn eine Revolverkugel, war ihm inzwischen eingefallen, durfte es nicht sein — der Förster führte keinen Revolver. Er konnte ja die Büchse nach der Tat wieder an dieselbe Stelle zurückbringen.

Nach der Tat. . . . Er fühlte, wie seine Haare sich sträubten! Nach der Tat! Damals, als er Heinz gefordert, hatte er keine Bedenken. Der Anstand, die Form waren gewahrt, wenn er auch genau wußte, daß Heinz nicht schießen konnte. Aber dieser Mord aus dem Hinterhalt war geradezu ekelhaft! Immer von neuem mußte er sich sagen, ihm bliebe sonst nichts, als die Kugel für sich selbst. Aber dazu war ja immer noch Zeit! Wozu Heinz schonen, der ihm überall im Wege stand, der kein Recht hatte, hier zu sein? Warum war er wiedergekommen, der Tölpel!

Er beschleunigte seinen Schritt; wenn er sich auf dem Umwege über die Saubucht zu lange aufhielt, war Heinz vielleicht vorbei. Und dann war die Sache vereitelt, für lange Zeit, vielleicht für immer! Ja so, er konnte ja überhaupt nicht warten . . .!

Schon dämmerte es; die Schatten der Nacht senkten sich allmählich auf Busch und Weg. Mitten im Laufen blieb Harry plötzlich stehen, es knackte irgendwo ein dürrer Zweig . . . Wenn ihm jemand folgte?

Auch die Begegnung mit dem Wilddieb wäre ihm jetzt unangenehm gewesen. Er hätte in die Lage kommen können, seine fünf Kugeln zu verschießen; frische Patronen für den Revolver führte er nicht bei sich, und, wer weiß? — Eine davon mußte er sich aufheben!

Nun war wieder alles still; und ein Nachtvogel schwirrte hier und dort durch das herbstliche Laub. An der Saubucht fand er seine Flinte unberührt vor beide Läufe mit Rehposten geladen.

Seufzend lud er das Gewehr auf. „Dies für ihn,“ sagte er sich, „und,“ er deutete nach seiner Rückentasche, „dies für mich, wenn's etwa schief gehen sollte!“

Er schlug jetzt den Fußweg nach dem Schlosse ein. Vielleicht nahm aber Heinz die Fahrstraße, dann war's wieder nichts. . . .

Mit starker Willensanstrengung unterdrückte er alle seine Gefühle als Kavalier, als Gentleman, als Mensch: er legte sich in den Hinterhalt. Hier, fünf Schritt vom Wege, der eben nach beiden Richtungen schnurgerade vorüberführte, stand am Rande eines kleinen Wasserlaufes eine breite, knorrige, jetzt schon völlig kahle Weide. Der Blitz hatte sie ausgehöhlt, die Ruten streckten sich wie drohend gegen den Himmel. Ein unheimlicher Platz. Drunten gurgelte das Wässerchen, aus dem Baum stieg fauler, modriger Dunst auf.

Wieder raschelte es hinter ihm; aber es war wohl nur Zampa, der Hund, gewesen, der eine Bewegung gemacht hatte. Er drohte ihm, und das Tier schmiegte sich zu seinen Füßen. Zampa war zu gut erzogen, er würde sich nicht rühren. Aber auch jetzt noch Geräusch! Er glaubte deutlich einen Schritt zu hören.

Lächerlich, das war sein Gewissen, das ihn äffte.

Harry liegt im Anschlage. Der Pfad leuchtet weiß in das nächtliche Dunkel hinein. Jetzt kommt eine jugendlich schlanke Gestalt daher, es ist Heinz. Er geht sehr, sehr langsam, ist auch noch reichlich fünfzig Schritt entfernt. Man muß noch warten!

Wie bedächtig jener daherkommt — Harry mußte lächeln. Kommt so einer daher, der sein Eigentum zurückverlangen, der jemand zur Rechenschaft ziehen will? Zu dumm! Aber sicher machte er Verse, der Narr! Um so besser! Komm du nur recht langsam! Um so besser zum Zielen!

Und war's nicht doch gescheidter, mit sich selbst ein Ende machen, als — morden? Aber nein! Soll jener alles haben, der Federfuchser, der Duckmäuser, und ein schneidiger Kerl, wie er, Harry, soll hier schmählich am Wege enden?

Der Haß schäumt auf, er spannt den Hahn, legt an — zielt . . . Da auf einmal fühlt er einen wuchtigen Schlag auf die Hand, der das Gewehr entsinkt, und einen zweiten, einen Kolbenstoß, in den Rücken, er stürzt vornüber, auf den heulenden Zampa.

Das verzerrte Gesicht des Försters ist über ihm.

„Sie Meuchelmörder,“ zischte Holm, „hab' ich Sie? Sie wollten auf Ihren Vetter schießen. . . . Ich schleiche Ihnen schon seit einer Stunde nach, gerade so, wie Sie meiner Frau! Das haben Sie auch schon früher getan. Und Sie wollten die Sache auf den Herrn Doktor schieben! Aber — ich zeige Sie an, Herr Baron, jetzt auf der Stelle!“

Während jener sich nach dem Wege wandte, hatte Harry sich aufgerafft.

„Hund von einem Förster!“ keirschte er. Nun war alles verloren . . . und im Augenblick krachte ein Schuß. . . .

Heinz und der Förster eilten herbei, Harry lag mit durchschossener Brust unter dem gespenstig in die Nacht ragenden Weidenbaum. Der erschrockene Förster schwieg, der Baron hatte sich selbst gerichtet.

„Es scheint ein Unfall mit dem Gewehr zu sein,“ stammelte er endlich.

Die beiden trugen den Schwerverwundeten in das Forsthaus; ein Knecht stürzte fort nach dem Arzte.

Harry war ohnmächtig; erst als man ihm Wein einflößte, kam er zum Bewußtsein.

Und Heinz zögerte nicht einen Augenblick. Er begann mit lauter, fester Stimme: „Ich bin zurückgekehrt, Harry, um dich in alle deine Rechte einzusetzen . . . Hörst du? Verstehst du mich, Harry? Du bist der Erbe von Rothausen!“

Harry raffte sich empor: „Du bist ein ehrlicher Kerl, Heinz,“ sagte er erschüttert. Dann sann er eine Weile nach.

„Ich glaube, es ist aus mit mir! Sie, Förster, rufen Sie den Burschen herein, den Thomas!"

Holm gehorchte; es war die höchste Zeit. Mit erlöschender Stimme, aber mit klarem Bewußtsein jedes Wort betonend, sprach er: „Ich setze meinen Vetter Heinz Bergmann zum Erben ein von allem, was mir zusteht und was mir in diesem Augenblick gehört . . ." Und mit seinem gewohnten Zynismus setzte er keuchend hinzu: „Es sind Schulden! Er bezahlt auch das Rabenvieh, den „Mazeppa", so sterbe ich — auch ein ehrlicher Kerl!"

Heinz verstand ihn. Zum ersten Male reichten sich die Vettern versöhnt die Hand.

Bevor der Arzt kam, war Harry nach schwerem Todeskampf verschieden.

* * *

Ottbert erfuhr von dem allem erst, als er fünf Wochen später zum ersten Male das Bett verlassen durfte. Und auch da hatte man ihm vieles andere früher mitzuteilen. Daß man nur seine völlige Genesung abwarte, um den Tag von Hildas Hochzeit festzusetzen; daß die Marlow, er wagte nicht nach ihr zu fragen, spurlos verschwunden sei mit ihrem Manne, der sie abgeholt hatte; daß endlich seinem künftigen Schwager Heinz nun auch der künstlerische Erfolg in naher Aussicht stehe, das Drama „Die Armut" befand sich eben in Vorbereitung an einer Berliner Bühne. Dann erst sprach man ihm von Harrys Tod, vom Zusammenhang dieses tragischen Abschlusses mit Ottberts eigener Verirrung.

Heinz wohnte zur Zeit den Proben in Berlin bei. Er hatte Charlotte in den Stand gesetzt, ihrem Gatten nach Italien entgegenzureisen. Der alte Baron Rothausen kehrte, Afrika-müde, zurück. Auch drüben im schwarzen Weltteil hatte man keinen Respekt mehr vor dem alten Adel. So würde er denn mit Charlotte im Süden Europas leben, von einer reichlich bemessenen Rente, die ihm Heinz ausgesetzt hatte.

Einem seiner Ideale hatte auch Herr „Meunier" entsagt: der Bühne. Dafür wird ihn Berta Galetta entschädigen, oder, wie sie sich bald nennen wird, Berta Müller, denn auch sie hat der Bühne Valet gesagt, zur aufrichtigen Freude ihrer doppelt beglückten Mutter.

Der fidelste aber ist und bleibt Peter. Seinen Schwiegersohn hat die Schreckensszene mit Harry kuriert, seinen Herrn Heinz sieht er glücklich und unangefochten im Besitz. Nun könnte es leicht geschehen, daß er im Ernst einmal über den Durst trinkt.

Ende.

Der Diebstahl.

Humoreske von L. Sisa.

(Nachdruck verboten.)

Als Herr Georg Treuschmidt eines Nachmittags nach Hause kam, war er nicht gerade erbaut darüber die Eingangspforte seiner Wohnung nur lose angelehnt zu finden! Er veranlaßte die Tür durch eine intensiv einladende Bewegung, ihrem unverschlossenen Zustande ein Ende zu machen. Dann verfügte er sich brummend in die Kammer, wo sein Diener Joseph, mit dem er allein in der kleinen Wohnung hauste, sich von den Beschwerden des Dienstes zu erholen pflegte. Unterwegs faßte er den löblichen Entschluß, dem Manne eine Vorlesung zu halten über den Zweck einer anständigen Türe einerseits und die Pflichten eines aufmerksamen Dieners andererseits. Doch Joseph war unhöflich genug, nicht anwesend zu sein, und die Vorlesung mußte auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Als der treue Diener nach einer Weile wiederkam, war er sehr entrüstet ob der Beschuldigung seines Herrn. Er hätte die Türe offen gelassen? — Er? — Unmöglich — einfach unmöglich! — So war denn der beabsichtigten Vorlesung jeder Anlaß entzogen und sie konnte nicht gehalten werden.

Während Joseph mit dem Ausdruck tiefgekränkter Unschuld sich in seine Gemächer zurückzog, saß Treuschmidt grollend an seinem Schreibtisch. Wenn nun ein Dieb wirklich die gute Gelegenheit benützt und hier einen Besuch abgestattet hätte," dachte er; „eine nette Bescheerung hätte das geben können." Und er hatte 500 Mark in seinem Schreibtisch!

Langsam öffnete er die Schublade, entnahm ihr ein niedliches Kästchen und schlug den Deckel empor. Sein Antlitz hellte sich auf. Das runde Sümmchen lag noch unberührt. Aber gleichviel! Es war doch eine bodenlose Unvorsichtigkeit, ein unverzeihlicher Leichtsinn! Allerdings er war versichert, bis zu einer Baarsumme von 1000 Mark sogar.

Plötzlich sprang Treuschmidt lebhaft auf. Aus den Untergründen seiner schönen Seeele tauchte eine famose Idee auf und tastete sich zögernd über die Schwelle seines Bewußtseins. „Wie wäre es wenn man selbst die Gelegenheit wahrnähme und der Gesellschaft ein Schnippchen schlüge? Zu gönnen wär's ihr! So'n klein bischen den Schreibtisch aufbrechen — na, schwer konnte das nicht sein. 500 Mark ließen sich leicht auf die Seite bringen, und dann — die Türe hatte man offen gefunden . . . . Die Sache mußte gelingen!",

Als Treuschmidt sich zu dem edlen Entschluß durchgerungen hatte, empfand er das angenehme Gefühl, das gute Menschen befällt, wenn sie eine gute Tat vollbracht haben. Er war sehr zufrieden mit sich selbst; abends begab er sich wie gewöhnlich an seinen Stammtisch, wo er täglich bis gegen Mitternacht zu weilen pflegte, nachdem er nicht versäumt hatte, beim Weggehen so nebenbei etwas über Unvorsichtigkeit, 700 Mark im Schreibtisch, Diebesgesindel usw. zu äußern.

Bei Erwähnung der 700 Mark hatte Joseph seine Ohren gespitzt. „Sie—ben—hun—dert Mark," wiederholte er in Gedanken. „Wer die besäße!" Er versank in tiefes Grübeln, was er sonst nur tat, wenn ein erwartetes Trinkgeld sich herausnahm, auszubleiben. „Sie—ben—hun—dert Mark! Wenn nun wirklich ein Dieb die gute Gelegenheit benützt und hier einen Besuch abgestattet hätte! Dann ade, ihr 700 Mark. Wäre schließlich auch gar nicht so schlimm gewesen; der Herr ist ja versichert! Der wäre also auf jeden Fall gedeckt. Und die Gesellschaft? Na, der wäre sowas zu gönnen, reich, wie sie ist! Hm, wie wär's, wenn man selbst die gute Gelegenheit wahrnähme. Wie stand doch immer in der Zeitung? Richtig! Ein Ding drehen, nennen Sie's da. Er wollte das Ding drehen. 700 Mark konnte er gerade gut brauchen, er hatte doch nächstens Geburtstag, und den vergaß sein Herr mit bewundernswerter Pünktlichkeit. Geschah ihm deshalb auch ganz recht wenn er einige Unannehmlichkeiten durch das „Ding" bekäme, der alte Geizhals. Bei dem wäre er überhaupt keine fünf Wochen geblieben, wenn man nicht hin und wieder Gelegenheit zu einem kleinen Nebenverdienstchen gehabt hätte. Zum Glück ließen die Lieferanten mit sich reden."

Joseph war ein Mann der Tat: was er einmal für recht erkannt hatte, das führte er auch aus, und wenn je, so hatte er diesmal mit großer Sicherheit gleich erkannt, daß ihm der Besitz dieser siebenhundert Mark sehr recht wäre.

Als Herr Georg Treuschmidt an jenem Abend nach Hause kam, behandelte er Schloß und Schlüssel mit besonderer Rücksicht, so daß kein Laut das nächtliche Schweigen störte. Auf den Zehenspitzen schlich er in sein Zimmer, um seinen sauberen Plan zur Ausführung zu bringen. Lauschend blieb er auf der Schwelle stehen: nichts regte sich. Joseph schlief wie ein Murmeltier, das wußte er denn er konnte ihn morgens kaum wach kriegen. Von der Seite war nichts zu fürchten. Also los!

Mit zwei Schritten stand er vor seinem Schreibtisch. Doch was war das! Die Schublade stand offen. Treuschmied fühlte fast plötzlich eine fast unwiderstehliche Neigung zu Boden zu sinken, so erschrak er. Doch die Begierde, sich über das Schicksal seiner kleinen Kassette Gewißheit zu verschaffen, hielt ihn aufrecht. Die Kassette fand sich unversehrt an ihrem Platz; der Inhalt allerdings war verschwunden.

Der bestohlene Dieb schlug Lärm, und alsbald erschien zitternd vor Furcht und im tiefsten Negligee der treue Joseph. Eine brennende Kerze schlotterte in seinen Händen. „Diebe! Diebe!" brüllte Treuschmidt aus Leibeskräften. „Diebe! Diebe!" scholl es von des Dieners Lippen, als wolle er beweisen, daß seine Stimmittel denjenigen des gnädigen Herrn durchaus nichts nachgäben.

Nach wenigen Minuten erschienen Nachbarn an der Türe, die man einließ und nun gings an ein Suchen und Forschen durchs ganze Haus. Mit Stöcken, Schirmen und allerlei seltsam geformten Waffen schritt man durch die Räume

Leuchtete in alle Winkel, stöberte unter Betten und Schränken umher: kein Dieb war zu sehen. Schließlich gab man das erfolglose Suchen auf und tröstete sich und den armen Treuschmidt damit, daß er ja versichert sei und die Gesellschaft die siebenhundert Mark auf jeden Fall ersetzen müsse.

Joseph aber ging befriedigt zu Bett und während er sich anschickte, den Schlaf der Gerechten zu schlafen, murmelten seine Lippen: „So ein alter Halunke, verdient der noch zweihundert Mark an mir alten Manne."



Alkoholismus.

Nachstehende Zeilen sollen sich im besonderen mit dem Alkoholismus bei Kindern beschäftigen. Man unterscheidet hierbei zwei Arten von Alkoholismus: den angeborenen und den erworbenen Alkoholismus. Der angeborene Alkoholismus entwickelt sich schon vor der Geburt, wenn bei den Eltern ausgesprochener Alkoholismus besteht; solche Kinder besitzen eine schwache Konstitution und eine größere Widerstandsfähigkeit gegen Infektionskrankheiten, entwickeln sich langsam, sind wenig begabt und neigen zu Nerven- und Geisteskrankheiten und zur Idiotie. Der angeborene Alkoholismus ist nach Ansicht ärztlicher Kapazitäten der Hauptgrund der hohen Sterblichkeit der Arbeiterkinder in Rußland, Belgien und Frankreich. Der erworbene Alkoholismus verdankt seine Entstehung am häufigsten der Muttermilch, wenn die nährenden Frauen zu große Quantitäten von Bier und Wein zu sich nehmen; auch werden noch immer von einzelnen Leuten schreiende Kinder durch ein mit Likör getränktes Zucker- oder Biskuitstück beruhigt! Ein Verbrechen am Kinde. Der akute Alkoholismus äußert sich vor allem in Krämpfen, die jedoch nach kurzer Zeit ausbleiben; der chronische zeigt sich durch Zittern, Schreien, Schlaflosigkeit, Gewichtsabnahme, Magendarmstörungen und ebenfalls Neigung zu Krämpfen. Eine Heilung des Uebels ist hauptsächlich nur von der Belehrung der Eltern zu erhoffen: Kinder bis zum Alter von zehn Jahren dürfen Alkohol in keiner Form erhalten, nervöse Kinder müssen überhaupt abstinent bleiben. Erst vom 10. bis 20. Jahre an hat leichter Alkohol nicht unbedingt schädliche Folgen.



Zwei Kommandeure.

Kaiser Paul von Rußland hatte ein sehr hitziges Temperament. Im ersten Augenblicke seines Zornes war er furchtbar, aber bald folgte die Reue. Denn im Grunde des Herzens war er ein guter Mensch; Bosheit, Hinterlist und Rachsucht lagen ihm fern. Wie gern er stets bereit war, seine Heftigkeit einzugestehen und seine Beleidigungen wieder gut zu machen, davon legt der folgende Vorfall Zeugnis ab. Einmal nahm der Kaiser Paul auf der Tzaritzinwiese einem unter dem Kommando des Grafen Zapolski stehenden Bataillon Preobraschenski-Garde die Parade ab. Das Bataillon führte die Uebungen nicht gut aus. Der Kaiser geriet in Zorn und schickte dasselbe vom Exerzierplatz fort. Nunmehr marschierte, laut Befehl, ein Bataillon des Ssemjonowschen Regiments unter Graf Golowkin von der Gartenstraße her über die damals vorhandene kleine Brücke auf. Kaum hatte der Kaiser, bei dem der Zorn noch nicht verraucht war, das Bataillon bemerkt, so rief er gleich: „Schwach, schwach!" Golowkin wandte sich zu seinen Soldaten und ermunterte sie mit den Worten: „Gut, Kinder, gut!" Der Kaiser rief unausgesetzt: „Schwach, schwach!" und Golowkin seinerseits: „Gut, gut!" Als aber der Kaiser hinzufügte: „Abscheulich, greulich!" kommandierte Golowkin plötzlich: „Halt! Rechtsum marsch!" und verließ den Exerzierplatz wieder, durch die Gartenstraße abmarschierend. Da wandte sich der Kaiser an den Grafen Pahlen und sagte: „Was tut er? Rufen Sie ihn zurück!" Graf Pahlen eilte Golowkin nach und übermittelte ihm den Befehl des Kaisers, umzukehren. „Melden Sie Seiner Majestät," antwortete Golowkin, „er habe sich über das Preobraschenskische Bataillon geärgert, meine Soldaten marschieren aber tadellos. Wenn der Kaiser „schlecht" ruft und ich „gut", so macht das die Leute irre, und es kann wirklich schlecht gehen. Ich werde dem Kaiser heute mein Regiment nicht vorführen." Wie sehr sich auch Graf Pahlen ihn zu überreden bemühte, Golowkin blieb fest, er zog mit seinem Regiment in die Kaserne ab. Graf Pahlen aber kam zurück und überbrachte die Antwort. „Mein Gott!" rief der Kaiser, „was ist das für ein empfindlicher Mensch! Uebrigens hat er Recht! Söhne uns miteinander aus, bitte Golowkin zu mir zum Mittagessen."

Eine versetzte Krone.

Im Jahre 1341 wurde unter Eduard III. die große Reichskrone von England bei zwei deutschen Kaufleuten, Tidemann von Limberg und Johann Wolde, für 45,000 goldene Reichstaler oder 8062½ Pfund Sterling versetzt, und im Jahre 1342 ermahnt der Rat von Köln den König von England, die bei den dortigen Bürgern versetzten englischen Kronjuwelen einzulösen, da der Verfalltag längst vorüber sei und der Rat nur aus Ehrerbietung vor dem König die Pfandinhaber vom Verkauf derselben abgehalten habe.

Feld und Flur

Gift und Gegengift von Pilzen. Der gefährlichste aller Giftpilze ist der Knollenblätterschwamm, den der Volksmund schon vor mehr als hundert Jahren höchst treffend „Todesengel" nannte. Seine Giftigkeit, seine äußere Aehnlichkeit mit eßbaren Formen, sein ausgezeichneter Geschmack und seine ganz außerordentliche Giftigkeit bedingen dieses Urteil. Ein Drittel von dem Hut eines kleinen Pilzes dieser Art vermag ein zwölfjähriges Kind zu töten, wie die Erfahrung gelehrt hat. Die Waffen der Medizin gegen solche Vergiftungen sind in schweren Fällen noch recht unwirksam, daher sind weitere wissenschaftliche Untersuchungen von großem Wert. Wie festgestellt, gleichen die Pilzgifte den sogenannten echten Toxinen darin, daß ihre Wirkung für den tierischen und menschlichen Körper erst nach einer gewissen Zeit offenbar wird. Ferner verursachen sie Verletzungen, die denen gewisser durch Bakterien ansteckender Krankheiten gleichen. Dieser letzte Satz trifft auch darin zu, daß sie in den Tieren besondere Gegengifte oder sogenannte Antitoxine erzeugen, so daß man daran denken dürfte, durch Gewinnung solcher Gegengifte ein Mittel zur Bekämpfung der Pilzvergiftung durch Impfung zu erlangen, wie es bei den ansteckenden Krankheiten durch Serumbehandlung geschieht. Es ist auch gelungen, solche Impfungen an Tieren versuchsweise erfolgreich durchzuführen, so daß die geimpften Tiere zehnmal stärkere Dosen des Pilzgiftes vertrugen, als sonst zu ihrer Tötung genügt hätte. Die Pilzvergiftungen sind immer noch so häufig und so gefährlich, verlaufen doch etwa ⅓ aller Fälle tödlich, daß die Notwendigkeit für eine Art der Serumbehandlung wohl vorliegt.

Humor des Auslandes

Fatal. Erster Fremder: „Verzeihen Sie, mein Herr, aber ich bemerkte, daß Sie mich fortwährend ansehen. Kennen Sie mich vielleicht?" Zweiter Fremder: „Nein — Sie nicht — aber meinen Regenschirm, welchen Sie in der Hand haben."

Gemütsruhe. Handlungsreisender (im Eisenbahn-Kupee): „Sie erlauben wohl, daß ich Sie darauf aufmerksam mache, mein Herr, Ihr Hut hat eine Beule, was die jungen Damen uns gegenüber scheinbar sehr amüsiert." Landwirt: „Danke schön! Aber ich glaube das Gekicher der jungen Damen betrifft Ihren hellen Ueberzieher, denn während der letzten zehn Minuten tröpfelt oben von der Lampe das Oel auf denselben herunter. Ich habe es ebenfalls bemerkt, aber ich wollte ihnen den Spaß nicht verderben."

Mißverstanden. Oberkellner (im Restaurant, die Speisekarte präsentierend): „Table d'hote oder à la carte, mein Herr?" Landmann: „Vorläufig will ich nicht lesen, bringen Sie etwas zu essen, ich bin hungrig."